

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Band:** 40 (1931)  
**Heft:** 3

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 13.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# SCHWEIZER HOTEL-REVUE

## REVUE SUISSE DES HOTELS

**N° 3**  
BASEL, 15. Januar 1931

**N° 3**  
BALE, 15 janvier 1931

**INSERATE:** Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

**ABONNEMENT:** SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Zuzschlag für Postabonnemente 30 Cts. AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbj. Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

**Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins**



**Organe et propriété de la Société Suisse des Hôteliers**

Erscheint jeden Donnerstag mit illustrierter Monatsbeilage: „Hotel-Technik“

Vierzigerster Jahrgang Quarantenième année

Paraît tous les jeudis avec Supplément illustré mensuel: «La Technique Hôtelière»

**ANNONCES:** La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

**ABONNEMENTS:** SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Abonnements par la poste en Suisse 30 cts. en plus. Pour l'ÉTRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr.; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Aeschengraben No. 35, Basel  
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON  
Safran No. 11.52

Rédaction et Administration: Aeschengraben No. 35, Bâle  
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., Basel

Compte de chèques postaux No. V 85



### Todes-Anzeige

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiemit die schmerzliche Mitteilung, dass unser Mitglied

Herr

### Max Bartels

Direktor des Sanatorium Guardaval Davos-Dorf

am 8. Januar nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 56 Jahren gestorben ist.

Indem wir Ihnen hievon Kenntniss geben, bitten wir, dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes  
Der Zentralpräsident:  
Dr. H. Seiler.

### Ablösung der Neujahrsgratulationen Exonération des souhaits de Nouvelle Année

Bis zum 12. Jan. 1931 eingegangene Beträge.  
Sommes versées jusqu'au 12 janvier 1931.

Übertrag Fr. 2615.60	
Hr. Arthur Becker-Landry, Kurgarten-Hotel, Davos	10.—
Hr. Arnold Burri, Hotel National, Gstaad	10.—
M. J. O. Girard, Hôtel Bristol, Lyon	10.—
M. Gerardo Kraft, Grand Hôtel, Florence	20.—
Hr. O. Schelling, Hotel Schiff, Mannenbach	10.—
Hr. A. de Zanna, Hotel Central, Basel	20.—
Fr. 2695.60	

### Eisenbahn und Automobil

(Korr.)

Vor etwas mehr als Monatsfrist ist hier auf die bekannte Denkschrift der Bundesbahnen hingewiesen worden, in welcher die Generaldirektion die Konkurrenzstellung des Autoverkehrs zur Eisenbahn eingehender Untersuchung unterwirft und entspr. Abwehrmassnahmen ventiliert, die auf eine gesetzliche Gleichstellung beider Verkehrsmittel hinauslaufen. Einen ähnlichen Kampf führt z.Zt. auch die Deutsche Reichsbahn,

welche den Konzessionszwang für den gewerbmässigen Lastwagenverkehr über 50km verlangt, unter gleichzeitiger Verpflichtung der Unternehmer, die Bahntarife nicht zu unterbieten. Es ist nicht anzunehmen, die S. B. B. wollen so weit gehen, allein es stehen ihnen andere Zwangsmittel zur Verfügung, wie zum Beispiel: die Ausnahmetarife für Rohstoffe nur denjenigen Verfrachtern zu bewilligen, die auch ihre Fertigprodukte ganz oder teilweise dem Bahntransport übergeben. Ob sich allerdings derartige Massnahmen in der Schweiz so rasch verwirklichen lassen und der Sympathie des Volkes begegnen würden, ist eine andere Frage; sicher ist aber, dass offenbar die S. B. B. darauf ausgehen, sich im Güterverkehr eine Art Monopolstellung zu schaffen, um damit der Autokonkurrenz die Spitze zu bieten.

Angesichts dieser Bestrebungen der Bahnen mag es am Platze sein, hier auch auf die Einstellung der Gegenseite, d. h. der Automobilkreise, hinzuweisen, die natürlich nicht gesonnen sind, die Waffen kampflös zu strecken. So ist kurz vor Neujahr seitens des Verbandes Schweizer Motorlastwagenbesitzer (verfasst von dessen Geschäftsführer Ingenieur E. Monteil) eine Broschüre herausgebracht worden, die als Entgegnung auf die Denkschrift der S. B. B. zu verstehen ist und speziell zu den Beschlüssen des Eisenbahnkongresses vom Mai 1930 in Madrid sowie zu der die Automobilkonkurrenz betreffende Rundfrage der Internat. Handelskammer in Paris Stellung nimmt und dabei die Entwicklung unseres Verkehrs wesens in umfassender Weise behandelt.

Im ersten Abschnitt „Wie ist die Stellungnahme der Bahnen?“ gibt der Verfasser die Beschlüsse des Madrider Kongresses (14 an der Zahl) wieder und gelangt zur Schlussfolgerung, dass vernünftig eingeordnete Strassentransporte per Automobil ein bedeutendes Hilfsmittel der Eisenbahnen bilden, womit er sich in Übereinstimmung befindet mit weiten Kreisen des Verkehrs wesens. — Das zweite Kapitel, „Antwort auf die Rundfrage der Internat. Handelskammer“, beginnt mit einer Darstellung der schweizer. Verhältnisse unter besonderer Würdigung der Gesetzgebung, speziell des Konzessionswesens, wobei er feststellt, dass der Konzessionsakt (für Auslieferungsfahrten) sich als eine finanzielle Belastung der Teilhaber zugunsten des Staates auswirke, mit vermehrten Verpflichtungen, aber ohne einen nennenswerten Gegengewinn an vermehrten Rechten auf der andern Seite. Sodann stellt Herr Monteil die grundsätzliche Forderung auf, dass die Frage der Einführung einer Konzessionsverpflichtung für gewerbliche

Gütertransporte unabhängig vom Wettbewerbsgedanken, also unter Ausschaltung der Bahnen, behandelt werde. Diese Forderung wird begründet mit der Bemerkung, „es würde eine Abweichung von modernen Wirtschaftsmaximen und einen Rückfall in mittelalterliche Zustände bedeuten, wenn wir Härten des Wettbewerbes, welche aus technischen Fortschritten unmittelbar erwachsen, durch ein zwangswirtschaftliches System auszuschalten versuchten“.

### Bei Feststellung des Grades der der Bahn entzogenen Transportmengen

betont die Broschüre ferner mit Recht, dass ein grosser Teil des heutigen Strassenverkehrs neuer Verkehr sei, der vor dem Automobil nicht bestand und ohne dasselbe nicht gekommen wäre. Auch aktiviere das Automobil das Wirtschaftsleben, vollziehe heute Zubringerdienste zur Bahn und stelle den Vermittler dar zwischen den rentablen Linienführungen der Bahnen und jenen Gegenden, die für eine Bahnführung nicht in Betracht fallen. Der von den Bahnen errechnete Einnahmefall bedürfe somit nach dieser Richtung eines bedeutenden Abstriches. Unter diesem Kapitel wird weiter der Nachweis geleistet, dass im Personenverkehr durch das Automobil hervorgerufene Neuvverkehr mit mindestens 25 Prozent eingeschätzt werden dürfe und der den Bahnen erwachsene Verlust 7 Prozent ihrer Verkehrsmenge nicht übersteige, während hinsichtlich des Güterverkehrs mit einem Entzug von kaum 5,8 Prozent zu rechnen sei.

In einer anschliessenden „wirtschaftlichen Betrachtung“ fasst sich die Broschüre sodann mit den eminenten Vorteilen und der Rolle der Automobilbeförderung in unserem Verkehrsleben, wobei im Hinblick auf die Belebung von Handel, Gewerbe und Reiseverkehr folgende Ausführungen gebracht werden:

„Es wäre total verfehlt, das Motorfahrzeug als Schädling unseres Wirtschaftslebens oder gar als Luxusgebilde zu betrachten. Sein Eindringen in alle Bevölkerungsschichten und Erwerbszweige bedeutet vielmehr eine Bereicherung unserer Produktionsmittel, welche unmittelbar zu einer Leistungssteigerung der Gütererzeugung, einer Erweiterung der Verdienstmöglichkeiten, einer Hebung der Bodenwerte und der Produktionswerte sowie der Steuerkraft von Gegenden führte, die bisher abseits vom Verkehr lagen.“

Werfen wir in dieser Beziehung einmal einen Blick auf unsere Alpenstrassen,

wo der frühere primitive Betrieb mit Pferdeposten und Lasttieren neben der geringen Zahl von Fusswanderern ganz gewaltige Veränderungen zu verzeichnen hat. Liegt nicht ein deutlicher Beweis hierfür in dem einzigen Beispiel, dass an einem Tage des Monats August 1929 bei der Station Belvédère der Furkastrasse gleichzeitig 86 stationierende Autocars gezählt wurden, was einer verpflegungsbefürtigten Zahl von rund 900 Passagieren entsprach? Und sodann die im Vorjahre (1929) von unserer Grenzkontrolle gezählten 131,213 einreisenden ausländischen Automobile? Bei einer bescheidenen Rechnung mit einer Besetzung von durchschnittlich 3 Personen, einer durchschnittlichen Aufenthaltsdauer von 5 Tagen und einer Tagesausgabe von Fr. 20 bedeutet dies eine Einnahme von rund 40 Millionen rein nur für Aufenthaltsspesen, dabei also noch unberücksichtigt der weitere mitlaufende Geldumsatz durch Nutz- und Luxusausgaben, Anschaffung von Betriebsmaterialien, Garagemieten, Reparatur- und Ersatzbedürfnisse usw. Vergesse man dabei nicht die Kapitalwerte, welche heute im Motorfahrzeugbestand selber investiert sind, und den mit ihm eng liierten Betrieben, so wenig wie die hieraus entspringenden Umsatzziffern...

Übersieht man ferner nicht, dass der Landesbestand Anfang 1930 nach dem statistischen Ergebnis 71,054 Automobile und 42,306 Motorräder aufweist, was bei einem Durchschnitt von Fr. 4000 jährlicher Betriebsspesen pro Automobil und Fr. 900 pro Motorrad einer Betriebskostensumme von im Minimum 325 Millionen Franken entspricht, so ergibt sich im ganzen für alles, was in unmittelbarem Zusammenhang mit der Zirkulation dieser 113,000 Motorfahrzeuge steht, ein Jahresumsatz von mehr als 400 Millionen Franken, abgesehen von dem in den Motorfahrzeugen investierten Kapital, das mindestens weitere 286 Millionen repräsentiert.“

In bezug auf das „Tarifwesen“, das Herr Monteil ebenfalls eingehender Prüfung unterzieht, wird die Auffassung vertreten, dass die von den Bahnen beabsichtigte Tarifordnung der Eisenbahngesetzgebung widerspreche, welche solche Sonderstellungen als unzulässig erkläre, weshalb dies prinzipiell zu bekämpfen seien.

Doch genug der Zitate! Die Broschüre, die als Beweismittel eine Reihe wichtiger Tabellen enthält, dürfte bei den massgebenden Wirtschafts- und Verkehrskreisen einen nachhaltigen Eindruck nicht verfehlen und bei Zurückweisung zuweilgehender Forderungen der Bahnen wertvolle Dienste



### FEUILLETON

### Von den Riesen der „Neuen Welt“

(Korr.)

„Unheimlich“ ist ein Wort, das einem oft über die Lippen geht beim Besuch amerikanischer Gross-Städte. Auch „phantastisch“, „phänomenal“ sind Ausdrücke, deren man sich gern bedient in diesem Lande der Extreme. Erst habe ich aber diese Worte gar nicht gefunden, wie ich von meinem Zimmer im 32. Stockwerk des Ritz Tower Hotel die Riesenmetropolis New York überschauete. Der Eindrücke waren zu viele und dazu so ungewöhnliche, so überwältigende.

Es brauchte Zeit, bis ich mich fassen konnte, um diese phantastische, phänomenale Wirklichkeit auch als Wirklichkeit zu empfinden.

Ist es Abend, kommen einem die teils dunklen, teils farbig schimmernden himmelragenden Wolkenkratzer als zauberhafte Gebilde vor. Um sie herum bohren Millionen Kerzen starke Scheinwerfer ihre Lichtkegel in das Unendliche. Lichtreklamen blitzen auf oder starren durch die Dunkelheit. Zahllose Glühlampen setzen sich gleichsam an den Sternenhimmel und erfüllen den Raum. Man kommt sich vor wie in eine Märchenwelt versetzt.

Ist es Tag, erheben sich diese Steinmassen gleich Riesenmonumenten aus dem „lebendigen“ Boden. Lebendig kann man dort wohl sagen, wo Strassen und Plätze derart von Menschen und allen möglichen Verkehrsmitteln überfüllt sind.

Wenn es in Goethes Faust heisst:

„Kluger Herren kühne Knechte  
Gruben Gräben, dämmten ein,  
Schmälerten des Meeres Rechte,  
Herrn an seiner Statt zu sein“.

so könnte man hier sagen:

„Kluger Herren kühne Knechte  
Gruben Gräben, bauten auf,  
Schmälerten des Himmels Rechte,  
Herrn zu sein der Lüfte Lauf.“

In diesem Zentrum der Hochspannung menschlicher Energie und menschlichen Schaffens, wo jeder sogar sich selber immer wieder überbietet im Kampf um seine Existenz, seinen Erfolg in der erdrückenden Konkurrenz, da stehen auch die 44 Stockwerke hohen Riesenhotels mit tausenden von Zimmern, Armeen von Angestellten; diese Hotels, von denen man so viel Fabelhaftes hört.

Fabelhaft ist tatsächlich das richtige Wort, denn ein Hotelbetrieb von solchen Proportionen, in dem alle Funktionen so reibungslos, so chronometrisch genau vor sich gehen, ist etwas Grossartiges. Diese Genauigkeit und Präzision im Betrieb eines amerikanischen Grosshotels ist aber geradezu eine unerlässliche Notwendigkeit. Ohne sie liesse sich ein Hotel mit zwei- bis dreitausend Betten gar nicht denken. Es handelt sich deshalb beim Errichten dieser Wohnriesen erstens darum: wie müssen der Grundriss, der Robbau und Ausbau geplant, das Skelett, der Körper und die einzelnen Organe gebaut werden, um hundertprozentig dem Zweck zu

dienen und in einwandfreier Harmonie ihre Funktionen zu erfüllen. Sicher können wir Europäer Hoteliers im Studium dieser amerikanischen Grossbetriebe noch verschiedenes lernen. Vor allem hinsichtlich der ökonomischen Führung.

Als sehr interessant und für jeden Betrieb von grösster Wichtigkeit, wenigstens im Prinzip, ist mir aufgefallen die beinahe in allen Hotels eingeführte

### tägliche Kontrolle der Rentabilität.

Sie basiert sich erstens auf der Rentabilitätskontrolle der verschiedenen Esslokale, wie Restaurant, Grillroom, Cafeteria, dem Zimmer-Service; daraus geht hervor die Rentabilität der Küche im Allgemeinen. Dann stützt sie sich auf die Prüfung der Rentabilität der Appartements, der Zimmer, der vermieteten Lokale (Läden), der Wäscherei und weiteren, mehr sekundären Einnahmequellen. Aus den verschiedenen Einzelresultaten der obigen Untersuchung ergibt sich eine tägliche Gewinn- und Verlustrechnung. Der Leiter eines jeden kontrollierten Hotels erhält demnach jedes Tag ein wahrheitsgetreues Bild über den wirklichen Verlauf

leisten. Wenn, wie hier in einem früheren Aufsatz bemerkt wurde, in unserem Lande kein verkehrspolitischer Grund besteht, die Konkurrenz des Kraftwagens gegen die Bahn allzu üppig ins Kraut schiessen zu lassen, so lässt sich doch diese Konkurrenzfrage eben auch nicht einseitig durch eine vermehrte Belastung des Autoverkehrs lösen. Jedenfalls erhebt aus der Broschüre Monteil mit der wünschbaren Klarheit, dass die Konkurrenz des Automobilsverkehrs bei weitem nicht so gross sein kann, wie die Bahnen behaupten. Wie daraus folgert, kann denn auch eine Verbesserung der Finanzlage der Bahnen nicht durch Schaffung neuer Fiskalbelastungen (Konzessionen, Steuern etc.) des Autoverkehrs und nicht auf dem Wege gegenseitigen Wirtschafts- oder Tarifkampfes erzielt werden, sondern wohl nur durch verständnisvolle Zusammenarbeit der beiden Verkehrsmittel.

Die Vertretung und Betonung dieses Prinzips scheint Schreiber dies auch im Interesse des Fremdenverkehrs und der Hotellerie zu liegen.

## Elementares über den Empfang der Gäste

Von H. Schraemli, Direktor, Hotel Eden, Lugano

Nennen wir die Küche „die Seele des Hotels“, so können wir nicht umhin, das Empfangsbureau „das Hirn des Hotels“ zu heissen. Von hier aus ziehen sich die feinen Fäden der Organisation durch das ganze Haus und führen so eine gerechte Verteilung der Arbeiten und Lasten herbei, was wiederum ausschlaggebend ist bei der Durchführung des Leitmotivs unserer Hotellerie, nämlich der „Ökonomie“. Tatsächlich hängt von den Fähigkeiten der hier Beschäftigten das Wohl und Wehe des Gesamtbetriebes in hohem Masse ab. Die Leitung des Empfangsbureau liegt dem Chef de réception ob, der in den meisten Häusern gleichzeitig auch Direktor ist. Ihm zur Seite stehen, je nach Rang und Grösse des Hauses, die Aides de réception.

Dass der allgemeine Empfangsdienst sich nicht in jedem Hotel gleich abwickelt, ist eine Selbstverständlichkeit; da aber gewisse Prinzipien mehr oder weniger in allen Betrieben vorherrschen, können wir gestrot aus den vielen Hotelklassen eine bestimmte Kategorie herausgreifen, und ohne der Lehrhaftigkeit unseres Themas Abbruch zu tun, das Funktionieren dieses äusserst wichtigen Ressorts in dem betr. Hotelrang behandeln. Wir wählen als Beispiel logischerweise ein zwischen Luxus- und Familienhotel figurierendes mittleres Haus ersten Ranges.

Pünktlich, wie eine Uhr, ein Muster für die anderen Angestellten, erscheint der Empfangschef am Morgen im Dienst. Als erstes nimmt er wohl die Agenda zur Hand. In der Agenda findet er die im Laufe des Tages zu erwartenden Gäste kurz notiert, nebst Angabe der gewünschten Zimmer und wenn möglich auch schon des Tages der Abreise. Am Fusse der Tagesspalte stehen die Namen derjenigen Gäste, deren Abreise vorher auf diesen Tag fixiert wurde. An Hand von Korrespondenz- und sonstigen Belegen, die in der Arrivéemappe aufbewahrt werden, orientiert er sich nun über besondere Wünsche, z. B. Lage der Zimmer etc., und ändert dementsprechend seinen Zimmerplan, d. h.

freiwerdende und neubesetzte Zimmer werden je nach Usus angezeichnet. Ein Blick auf den Zimmerplan muss klar den jeweiligen Stand in der Besetzung des Hauses erkennen lassen.

### Das sogenannte Arrivébuletin

wird nun aufgestellt, auf dem Zimmernummer, Namen, Personenzahl und Stunde der Ankunft der kommenden und die Zimmernummern der abreisenden Gäste genau vermerkt sind. Kopien hiervon werden den einzelnen Departements, also Saal, Concierge, Conducteur, Etage und eventl. Küche überwiesen. Die Herausgabe dieses Laufzettels ist eine Unerlässlichkeit und sollte daher mit Sorgfalt ausgeführt werden. Der Oberkellner z. B. kann auf Grund dieser Information den Table d'hôte-Bon machen, der Concierge kann eventl. schon eingetretene Post dem Gast beim Betreten des Hauses überreichen etc....

Bald rollt der Omnibus vor, um die ersten abreisenden Gäste zum Bahnhof resp. Schiff zu bringen. Der Chef de réception wird die Gäste verabschieden, nicht ohne sich für den Besuch bedankt zu haben und mit der Bitte um Weiterempfehlung des Hauses. Im Grossteil der Hotels ist es ausserdem noch Sitte, dass man den Damen, längerer Aufenthalt vorausgesetzt, Blumen oder ein kleines Andenken überreicht. Es ist nicht mehr wie taktvoll, wenn der Empfangschef die Herrschaften bis vor die Türe begleitet und auch dort verweilt, solange der „Bus“ noch in Sicht ist. Die meisten Gäste werden nämlich noch ein paar mal umschauen und es verletz sie unbedingt, wenn sie niemand mehr an der Türe sehen.

Die Erledigung der Korrespondenz nimmt oft geraume Zeit in Anspruch und der Morgen vergeht so wie im Fluge.

Die Hauptarbeit am Nachmittag ist wohl der Empfang der Gäste. Hier unterscheiden wir verschiedene Gruppen: Gäste, mit denen wir korrespondierten und die mit dem verlangten Preis und dem offerierten Zimmer einverstanden sind, andere, mit denen wir zwar auch korrespondierten, die sich jedoch eine Zusage erst nach Besichtigung vorbehalten haben, wieder andere, die vielleicht auf Empfehlung eines alten Gastes ohne vorherige Anmeldung kommen und die man so schön die „Unverhofften“ nennt, oder noch andere, die uns nicht näher bekannt sind und einfach ein Telegramm schickten, mit oder ohne Rückantwort, und zum guten Schluss die für den Hotelier angenehmsten oder, besser gesagt, sichersten Kunden, die, deren Zimmerbestellung durch ein Reisebureau eingerichtet wurde. — Um ein anschauliches Bild zu erhalten, wollen wir nun die

### Abwicklung eines Arrangements

mit den verschiedenen Gruppen vornehmen. Kommen Gäste an, mit denen wir vorher in brieflichem Verkehr standen und mit denen wir demzufolge ein Arrangement abgeschlossen, so begrüssen wir sie natürlich mit Namen und event. Titel und geleiten sie unverzüglich in die bestimmten Räumlichkeiten.

Mit den „Unverhofften“ ist die Sache nicht so einfach. Beim Betreten des Hotels erkundigen wir uns nach den Wünschen und sind wir einigermaßen im Bilde, was verlangt wird, so führen wir sie auf die Etagen und zeigen ihnen Zimmer in den ver-

schiedenen Preisstufen. Wir fangen mit den Teuereren an und ziehen nun sämtliche Register unserer diplomatischen Fähigkeiten, um ein für das Haus günstiges Abkommen zu treffen. Die Vorzüge unseres Hotels wissen wir derart herauszustrichen, dass der Gast einfach nicht mehr weg kann. Dass man auch dabei natürlich immer der Wahrheit die Ehre geben muss, brauche ich wohl nicht besonders hervorzuheben... aber im Auge behalten wir doch... „business is business“.

(Fortsetzung folgt).

## Aus dem Bundesgericht

### Eintragung im Handelsregister.

Die bundesrätliche Verordnung vom 6. Mai 1890 über das Handelsregister enthält in Art. 13 die Bestimmung, dass Gewerbebetriebe, nicht eintragungspflichtig sind, sofern ihr Warenlager nicht einen Durchschnittswert von mindestens Fr. 2000 hat oder ihr Jahresumsatz (Roheinnahme) nicht Fr. 10000 erreicht. — In Anwendung dieser Bestimmung ist nun unlängst von der kantonalen Behörde die Inhaberin einer kleinen Hotelpension in Villars s/Ollon zur Eintragung ihres Geschäftes ins Handelsregister verpflichtet worden. Sie unterzog sich jedoch dieser Verfügung nicht, sondern richtete beim Bundesgericht verwaltungsrechtliche Beschwerde ein, indem sie geltend machte, sie besitze überhaupt kein eigentliches Warenlager und ihr Jahresumsatz erreiche 10000 Franken bei weitem nicht. Ihre Pension verfüge wohl über 15 Fremdenbetten, doch seien durchschnittlich während je sechs Wochen im Sommer und Winter nur sechs Zimmer mit 8 Betten zu Fr. 9.— besetzt, so dass ihre Bruttoeinnahme in 90 Tagen nur Fr. 6480 betrage.

Die I. Zivilabteilung des Bundesgerichtes hat, wie wir in einer Korrespondenz der „Basen Nachrichten“ lesen, diese Beschwerde jedoch abgewiesen und damit die Eintragungspflicht der Pensionsinhaberin bejaht. Auf Grund der Aktenprüfung gelangte das B.G. zur Feststellung, dass die Angaben der Beschwerdeführerin über den Umfang ihres Betriebes zweifellos zu tief gehalten seien und dass man bei Berücksichtigung des in ihrem Betrieb angestellten Dienstpersonals und ihrer Warenbezüge zu einer wesentlich höheren Umsatzziffer gelangen müsse. Allerdings kam auch im B.G. die Auffassung zum Ausdruck, dass der Zwang zur Eintragung ins Handelsregister in diesem Falle dem Willen des Gesetzgebers nicht mehr entspreche. Als man im Jahre 1890 dazu kam, Firmen mit Warenlagern unter 2000 Fr. oder mit Jahresumsätzen unter 10000 Fr. von der Pflicht zur Eintragung ins Handelsregister zu befreien, wollte man dafür sorgen, dass eben nur Unternehmungen von einer gewissen Bedeutung im Handelsregister figurierten und damit auch der Konkurrenzbetriebe sowie den damit verbundenen Folgen unterliegen sollten. Nun ist aber im Verlaufe der letzten vierzig Jahre und ganz besonders seit der Kriegszeit der Geldwert derart gesunken, dass der ihnen heute entsprechende Sachwert nur noch einen Bruchteil desjenigen darstellt, der für die damalige Zeit in Frage kam. Demnach ist die Bedeutung im Handelsregister dieser Ziffern und ihrer unveränderten Hinübernahme in die heutige Zeit Inhaber von Firmen und Gewerbebetrieben dem Handelsregister unterstellt werden, die man s. Zt. davon direkt ausschliessen wollte. Die strikte Anwendung dieser Gesetzesbestimmung führt also dazu, dem Gesetze nunmehr eine Tragweite zu geben, die ihm nicht nur nicht entspricht, sondern eigentlich widerspricht. Es wäre daher zu wünschen, dass der Bundesrat die Minimalziffern für Warenlager und Jahresumsatz in einer dem jetzigen Geldwert angemessenen Weise erhöhen würde.

## Personal-Neujahrsfeier in einem Schweizerhotel in Paris

(Mitget.)

Selbst für das an Vergnügen und Sehenswürdigkeiten reiche Paris war es ein schöner und fröhlicher Abend, den ich, einer freundlichen Einladung von Herrn Direktor Attenhofer folgend, am 29. Dezember des vergangenen Jahres im Hotel St. Petersbourg an der Rue Caumartin 33/35 mitzuerleben Gelegenheit fand. Im festlich geschmückten Saal des zentral zwischen

Opéra und Madeleine gelegenen Hotels waren gegen 90 Angestellte versammelt, wovon der weitaus grösste Teil schon seit 7 Jahren, d. h. seit der Übernahme des Hotels durch die Herren Attenhofer und Haecy, im Dienste des Hauses steht.

Der zu Beginn der Feier in kurzer Ansprache ausgedrückte herzliche Dank der Direktion für gewissenhafte Pflichterfüllung galt vor allem diesen zahlreichen treuen Angestellten. Nach dem festlichen, der Küche zur Ehre gereichenden Mahl wählte traditionsgemäss der kleinste Lift-boy sich seine Dame, mit ihr als erstes Paar das Zeichen zum Beginn des Balles zu geben. Ein reicher Gabentisch, von den Besitzern und den Lieferanten des Hauses gestiftet, wurde unter dem Auswendigen erlost. Niemand gab es da keine unter diesen Grössen! Jeder war glücklicher Gewinner einer schönen Gabe. Deutlich zeugte die fröhliche Geselligkeit dieser grossen Familie für das gute Einvernehmen zwischen Direktion und Angestellten und des Personals unter sich. Mit einem einstimmigen, jubelnden Glückwunsch für das weitere Gedeihen des Hauses fand um 1 Uhr nachts die schöne Feier ihren würdigen Abschluss.

Für ein kurzes Stündchen noch war dann die unter der Ansteltenschaft vertretene ansehnliche Schar der Schweizer versammelt, um gemeinsam unserer schönen Heimat, die in der Fremde uns zu Brüdern stempelt, zu denken. E. D.

## Photographischer Wettbewerb für Reiseverkehrspropaganda

(Mitget.)

Zur Förderung der schweizerischen Reiseverkehrspropaganda hatte die Schweizerische Verkehrszentrale einen photographischen Wettbewerb veranstaltet, der allen Berufs- und Amateurphotographen jeder Nationalität offenstand. Er umfasste fünf Abteilungen: Schweizer Landschaften; Zeugen der Vergangenheit; Bevölkerung; Architektur, Technik und Transport; Sport und Volksspiel.

Der am 31. Oktober 1930 abgeschlossene Wettbewerb führte zu zahlreichen Einsendungen, d. h. es gingen 4912 Bilder von 196 Konkurrenten ein. Die vom Direktor der Schweizerischen Verkehrszentrale präsierte Jury war zusammengesetzt aus den Herren Dr. Bierbaum, Redaktor der „Neuen Zürcher Zeitung“, Direktor der Verlag Orell Füssli, Zürich, Dr. Blaser, Lausanne, und Photograph Gaberell, Thalwil.

Nach langer und mühsamer Überprüfung musste festgestellt werden, dass die Qualität der Photographien nicht an die grosse Zahl der Einsendungen heranreichte und dass verhältnismässig wenige Bilder den Wettbewerbsbedingungen entsprachen. Es war u. a. festgesetzt worden, dass die Photographien in erster Linie nach ihrem Wert für die schweizerische Reiseverkehrspropaganda und erst nachher auf Grund ihrer künstlerischen Eigenschaften beurteilt werden sollten. Die Jury war der Ansicht, dass ein erster Preis nur drei Kategorien (Landschaften, Zeugen der Vergangenheit und Bevölkerung) zugesprochen werden konnte. Dagegen wurden in jeder Kategorie zahlreiche Preise im Wert von Fr. 50.—, 25.— und 20.— für eine Totalsumme von Fr. 3895.— verteilt, zusammen 159 prämierte, von 66 Teilnehmern eingesandte Bilder. Der Träger des ersten Preises ist Fr. 100.— sind die Herren Photograph O. Darbellay, Martigny (zwei Preise), Photograph M. Burkhardt, Arbon.

Wenn auch die Ergebnisse des Wettbewerbs den Erwartungen der Jury im Hinblick auf die Reiseverkehrspropaganda und auf den künstlerischen Wert der Bilder nicht ganz entsprochen haben, so müssen doch die verdienstvollen Bemühungen der zahlreichen Berufs- und Amateurphotographen, die sich am Wettbewerb beteiligten, anerkannt werden. Die Schweizerische Verkehrszentrale kann dadurch in den Besitz von unveröffentlichten Bildern, die ihre Aufgabe auf dem Gebiet der Reiseverkehrspropaganda erleichtern werden.

## Ein scheinbar harmloser Organismus im Trauben- und Obstwein

Von Theodor Bucher

In Weinkreisen begegnet man heute noch der Meinung, dass die Kahmdecke eine gewissenmassen wohltuende Wirkung auf das alkoholische

seines Betriebes. Davon abhängige graphische Statistiken zeigen ihm die Entwicklung des Geschäftes im Allgemeinen. Bei einem Aufschwung kann er sofort feststellen, welchem Departement er zuzuschreiben ist, und seine Geschäftstaktik und Propaganda danach einrichten. Ist ein Rückgang zu verzeichnen, wird er ebenfalls sofort dessen Ursache herausfinden und ohne Zeitverlust entsprechende Vorkehren treffen können.

Man kann mir einwenden, eine tägliche Kontrolle würde sich bei uns in den meisten Fällen gar nicht bezahlt machen. Dem ist auch so. Wir dürfen in unseren kleineren Verhältnissen hier in Europa auf viele amerikanische Geschäftsmethoden gerade der Rentabilität halber nicht eintreten. Es könnte ja in einem Hotel von 200 Betten und weniger der Gehalt und die Kost eines Angestellten, welcher eine Anzahl sekundärer Phasen des Betriebes kontrollieren sollte, höher zu stehen kommen, als für das Hotel zu erwartende Gewinn. Doch was die oben erwähnte Rentabilitätskontrolle anbetrifft, wird jeder gründliche Fachmann mit mir einig gehen, dass, wo nicht eine tägliche, so doch eine monatliche Kontrolle entschieden zu empfehlen ist.

Was die Buch- und Rechnungsführung im Hotelbureau anbetrifft, habe ich mich in Amerika ausnahmslos überzeugen können, dass das „Machines-System“ an Stelle des „Mancourante-Systems“ für jeden grösseren Betrieb, vor allem Jahresbetriebe, viel praktischer, je nach dem Hotel sogar rentabler ist.

Zu dieser Auffassung bin ich gekommen auf Grund nachfolgender Überlegungen:

Die Mancourante erfordert:

1. Einschreibung der diversen Posten, die in den Büchern der Etage, des Saals, der Bar, der Halle, des Concierge etc. auf die Nummern der einzelnen Gäste ausgesetzt sind. Diese Einschreibung hat während eines Tages mehrmals zu erfolgen, wenn die Mancourante richtig geführt wird, das Buch also immer „au courant“ sein soll.

2. Am Abend müssen die einzelnen Posten von der Mancourante auf die Gästerechnungen überschrieben und addiert werden. Es wird diese Arbeit in grösseren Hotels meist von 2 Sekretären besorgt.

3. Die Mancourante muss abgeschlossen, die einzelnen Totale herausgezogen werden. Es ist auch dies eine ganz beträchtliche Arbeit,

wenn wir berücksichtigen, dass schon bei mittelgrossen Hotels oft drei, vier Seiten addiert werden müssen.

4. Jeden Tag sind die einzelnen Gästekontos wieder numerisch vorzutragen.

Das Maschinen-System erfordert:

Eine Maschine, wie zum Beispiel die „National Posting Machine“, auf welcher bei Einschreibung der entsprechenden Gästerechnungen die unter 1 angeführten Posten aufgeschrieben und addiert werden.

Das Tagestafel der einzelnen Kontos, wie Appartements, Küche, Keller etc., das wäre also die sogenannte Rekapitulation, erhält man automatisch ohne jegliche Mehrarbeit. Die oben unter 2, 3 und 4 angeführten Funktionen fallen demnach einfach weg. Dabei erhalten wir noch gleichzeitig von jeder Gästerechnung eine Kopie, die entweder alphabetisch oder numerisch aufbewahrt wird und stets als Referenz für den entsprechenden Gast dient.

Wie für die Rechnungsführung und Kontrolle gibt es in Amerika auch für andere Abteilungen im Hotelbetrieb Arbeitsmethoden, die sich bei uns „in the old world“ — denn so nennt

man uns ja auf der anderen Seite der atlantischen Wasser — ebenfalls mit Erfolg anwenden lassen.

Glücklich dürfen wir Europäer Hoteliers uns aber nennen, die wir das Gute der amerikanischen Betriebe nach Belieben einführen können, denn nicht im gleichen Fall sind unsere amerikanischen Kollegen, wenn sie ihren Hotels die Vorzüge unserer Hotelführung einverleiben wollen. Vergessen wir nicht, dass ein Hotel drüben ein „Leber ohne Seele“ ist, das nur ein Gast sich in einem amerikanischen Hotel nicht zu Hause fühlen kann, denn es fehlt der heimische Charakter, den wir bei uns so hoch halten und den zu erhalten wir in allererster Linie bestrebt sind. Man fühlt sich dort in einem Hotel „away from home“, während bei uns „at home, away from home“.

R. V. Egger, 2. Direktor, Excelsior Hotel Italie, Florence.



Agents Généraux pour la Suisse:  
JEAN HAECY IMPORTATION S. A.  
BALE

# DEWAR'S "White Label" WHISKY

Getränk ausse. Man glaubt noch, dass der Wein auf der Oberfläche eine Decke bilden müsse, denn da liege der Wein in seiner eigenen Haut, die ihn vor äusseren Einflüssen schütze. Würde die Decke durchstossen, dann allerdings sei der Wein dem Verderben preisgegeben.

Zum Glück ist die Zahl dieser Hautanhänger nicht mehr gross. Die meisten Kellerwirte mögen dem frierenden Rösslein, das vor der Wirtshausür auf seinen Herrn wartet, eine Decke wohl gönnen, aber für eine solche alberne Theorie der Weindecke sind sie nicht mehr zu haben. Noch immer viel zu gross sind aber jetzt noch die Anhänger der Meinung, dass ein paar Blumen auf dem Weine nichts ausmachen. Sie finden die paar Läter, die beim Auskanke eines Fasses als Resten verbleiben, ganz natürlich. Im besten Falle filtrieren sie denselben oder er wandert auch wohl direkt ins Trub- oder Essigfass. Und dies bedeutet einen Verlust, der vermieden werden kann, wenn wir dem Wesen der Kahmdecke ernstlich auf den Grund gehen, denn in einem ordentlichen Kellerbetriebe darf keine einzige Kuhne, geschweige denn eine Kahmdecke, vorkommen.

Die Kahmdecke wird von den Kahmhöfen gebildet. Diese Höfen sind in ihrem Entwicklungsstadium äusserst zarte Gebilde. Sie vermehren sich auf der Oberfläche des alkoholischen Getränkes ähnlich wie die eigentlichen Weinhöfen durch Sprossung. Während aber die Weinhöfen den Zucker des Saftes in Alkohol und Kohlensäure umwerten, verbrennen die Kahmhöfen (Kuhnen) den Alkohol, die Säure, den Zucker, das Glycerin usw. Die von der Kahmdecke befallenen Getränke werden fader und wässriger. Ein Teil der genannten Substanzen ist auch zum Aufbau der Zelle selbst verbraucht worden, d. h. zur Bildung der Kahmdecken. Was man demnach in der Kahmdecke mit blossen Auge sieht, ist eine dem Getränk entnommene (entzogene) wertvolle Substanz (Meissner, Kateschismus der Kellerwirtschaft).

Auch werden bei diesem Zersetzungsakte schlecht riechende und schmeckende, an ranzige Butter erinnernde Stoffe gebildet, die das Getränk, das von der Kahmdecke befallen ist, ausserdem im Werte herabmindern. Das Schwimmen der Decke an der Oberfläche der Flüssigkeit ist ihr Bedürfnis, da sie dort die zum Leben nötige ihr Bedürfnis, da sie dort die zum Leben nötige Sauerstoff aufnehmen kann, ohne dass sie nicht zu existieren vermag. Das Schwimmen der Zellen selbst wird durch die ihr anhaftenden Luftblasen sowie durch die zwei und mehr Ölkugeln ermöglicht, die unter dem Mikroskop sofort erkennbar sind und sie von den eigentlichen Weinhöfen, die ausserdem viel robuster sind, unterscheiden. Eine andere charakteristische Eigenschaft, die nur der Kahmhöfe zukommt, ist die, dass sie wenn sie sich bis an die Fassungswandung ausdehnen kann, an derselben oft 2-3 Zentimeter emporklettert und sich festheftet. Diese Eigenschaft hat nun ebenfalls einen gewissen Einfluss auf das Wohl des Weines. Wird in einem weiteren Zeitraume nach Unterbruch von dem mit einer Decke befallenen Wein herausgelassen, so senkt sich die Decke in der Mitte, bleibt aber am Rande an den Fasswänden festgeheftet, sodass die Decke in der Mitte einbricht und teilweise durch den Wein herunter-

sinkt. Hängen dabei die Zellen der Sprossverbände fest aneinander, so bleibt das Getränk beim Heruntersinken klar, im andern Falle tritt eine Trübung ein.

Am Boden des Fasses liegend, sterben die Kahmhöfen nicht sofort ab, denn die Zellen sind sehr widerstandsfähig. Wortmann ist es s. Zt. gelungen, aus Weinen, die 25 Jahre in der Flasche fest verschlossen waren, noch lebende Kahmhöfen zu züchten. Eine vielfach überschätzte Eigenschaft des Kammes ist sein Verhalten gegenüber der schwefeligen Säure, die erzeugt wird, indem man Schwefel über der gebildeten Decke verbrennt. Die Kahmhöfen können unter Umständen sehr widerstandsfähig selbst gegen grössere Mengen schwefeliger Säure sein, gegen Mengen, die wir allerdings aus hygienischen Gründen nicht anwenden wollen. Gleich wie die Rebunterlagen der amerikanischen Rebe, die aus versuchten Gebieten stammen, gegen die späteren Einwirkungen der Reblaus immun sind, so können sich Kahmhöfen, besonders alte Kulturen, sehr stark an das Schwefeldioxyd gewöhnen (Acoutumence). Versuche haben dargetan, dass Kahmhöfen aus Kellern, wo immer fleissig geschwefelt wird, fast nicht umzubringen waren, weil sie sich an die gesteigerte Dosis gewöhnt hatten. Es ist nicht möglich, eine sich im Fass gebildete stärkere Kahmdecke nur so einfach "wegzubrennen". Einerseits würde der Schwefel in dem kohlenäureschwammigen Rohreiss des Fasses gar nicht brennen, und andererseits gelten obige Ausführungen.

#### Wie kommen nun die Kahmhöfen eigentlich in den Wein?

Es ist eine weit verbreitete irrige Meinung, dass die Kahmhöfe erst mit Hinzutritt von Ersatzluft beim Ablassen zum Weine gelange. Es mag ja sein, dass hier und da eine solche Infektion eintreten kann, aber die Weingorganismen fliegen doch nicht wie die Fledermäuse im Keller herum. Nein! In den meisten Fällen haben wir die Infektion anderswo zu suchen.

Die Kahmhöfen überwintern genau wie die alten Weinhöfen im Weinbergboden. Sie kommen gleichzeitig mit den letzteren in den Most. Während der alkoholischen Gärung kann der Kamm sich nicht entwickeln, da ihm der zum Leben nötige Sauerstoff fehlt. Die stets sich neu bildende Kohlensäure verdrängt den letzteren und lässt deshalb die Kahmhöfe dadurch nicht aufkommen. Ist aber der Wein fertig vergoren und werden die Fässer nach dem Aufhören der Kohlensäurebildung nicht sofort verspundet, so beginnen die bis anhin noch ruhenden Kahmhöfezellen, wenn auch im Anfang noch gering an Zahl, so üppig zu wuchern, dass bald die ganze Oberfläche mit einer Decke überzogen ist.

Es ist demnach auch erklärlich, warum die meisten sogenannten Luftfilter oder Kuhnhüter bei ihrer Anwendung versagen, da es in einem einermassen geordneten Keller überhaupt nichts aus der Luft zu filtrieren gibt, was diese Apparate aufhalten können. Diese Apparate wären allerdings ideal, wenn die Infektion aus der Kellerluft erfolgen würde, was aber meistens nicht der Fall ist, denn die Krankheitskeime liegen oft schon im Weine.

In diesem Falle können nur die sogenannten Aufschwefler (Sulfas) dann helfen, wenn sie sofort luftdicht aufgesetzt werden. Diese Apparate wöhren den Anfängen der Kuhnenbildung, indem durch fortgesetzte Entwicklung kleiner Mengen schwefeliger Säure die zarten Gebilde zerstört, in der Keimung erstickt werden.

Direkte Infektionen können entstehen:

- a) Durch Übertragung von Kuhnen durch Stuchheber und Probierschläuche von Fass zu Fass.
- b) Durch kuhnhaltigen Auffüllwein. Es kann ein solcher Wein vollständig klar und doch eine Menge fortpflanzungsfähiger Zellen (Kuhnen) aufweisen. Durch einen Zusatz von 1,5 Gramm Kalium-Metasulfid per Liter Auffüllwein kann vorgebeugt werden.
- c) Durch Fässer, die für den Abzug bestimmt, aber zu wenig gründlich gereinigt wurden. Man fichte seine Hauptmaßerkamkeit hauptsächlich auf die durch längeres Stehenbleiben der Kahmdecke im Innern des Fasses gebildeten Krusten. Man entferne dieselben und lasse unter Umständen das Fass bei der Fassfabrik mit der sich bewährenden Mammut-Ventur imprägnieren.

Hat man trotz aller Vorsichtsmassregeln, durch strikte Spundvollhaltung, geeignete rechtzeitige Schwefelung und Beobachtung strenger Reinlichkeit einmal das Ungeschick, eine Kahmdecke auf seinem Weine zu konstatieren, so verfähre man folgendermassen: a) Ist der von Kuhnen befallene Fassinhalt unter der Mitte des Fasses, so ist derselbe in ein sauberes, leicht eingebrauntes Fass so sorgfältig abzuheben, dass keine Kuhnen mitlaufen. Spundvoll machen! — b) Ist bei einem Fass nur ein kleineres Quantum abgezapt worden, so ist dasselbe mit einem gesunden Weine (mit einenglangenen Trichter, der unter die Kahmdecke reicht) spundvoll zuzufüllen, die Kuhnen durch Klopfen mit dem Küferhammer an der äusseren Fasswandung dem Spundloch zuzutreiben, wo sie fein säuberlich entfernt werden und das Spundloch mit einer Schwefelschnitte überbrannt und luftdicht verspundet wird.

Alle Weintechniker stimmen in ihren Ansichten überein, dass die so unscheinbaren Kahmhöfen, die unter dem Mikroskop so niedlich anzusehen sind, zu den ärgsten Zerstörern des Weines und Mostes gehören, denen in erster Linie beizukommen ist, wenn man ihnen ihre Lebensbedingung, den Sauerstoff, unterbindet, d. h. wenn man die Getränke so luftdicht wie möglich in Fass oder Flasche abschliesst.

#### Aus andern Vereinen

**Verkehrsverein des Berner Oberlandes.** Der letzte Geschäftsbericht dieses Verbandes, der sich auf die Zeit vom 1. Oktober 1929 bis 30. September 1930 erstreckt, konstatiert in bezug auf den Fremdenverkehr einen Rückschlag gegenüber dem Vorjahr. Über der Winter-

saison 1929/30 stand hinsichtlich der Witterung kein guter Stern und wenn sie trotzdem etwas günstiger abschloss, als ihre Vorgängerin, so ist dies lediglich der stets intensiver entwickelten Reklame-Arbeit zuzuschreiben. In den drei Monaten Dezember-Februar wurden 22,746 Ankünfte (21,971) mit 323,000 (315,800) Logiernächten gezählt, woran die Engländer mit 49, die Schweizer mit 18,4 und die Deutschen mit 10,6 Prozent partizipierten. — Über die Sommer-saison 1930 lagen der Geschäftsstelle des Vereins bei Abschluss des Berichtes genaue Zahlen noch nicht vor, doch wird allgemein von einer rückläufigen Bewegung des Reiseverkehrs gesprochen, deren Ursachen neben der ungünstigen Witterung in der Weltwirtschaftskrisis liegen. — Der Bericht orientiert sodann über die Tätigkeit des Vereins auf dem Gebiete der Reklame und Publizität in der Presse sowie bezüglich der Verkehrsfragen, wobei der Ausbau des oberländischen Strassen-netzes im Vordergrund des Interesses steht. Die Propaganda-Ausgaben des Vereins beliefen sich im Berichtsjahr auf Fr. 71000.

#### Kleine Chronik

**Bad Weissenburg.** Die Direktion des Waldkurhaus Bad Weissenburg ist, wie man uns meldet, Herr E. Balmer übertragen worden.

**Brüning.** Wie wir erfahren, ist nach Rücktritt des bisherigen Leiters zum Direktor des Grand Hotel & Kurhaus Brüning Herr W. Wildy gewählt worden.

**Bürgenstock.** (Einges.) Herr A. R. Badrutt, Generaldirektor der Upper Egypt Hotels Co. in Luxor und Assuan, der seit vier Jahren im Sommer auch die Hotels Bucher-Durrer auf dem Bürgenstock leitete, hat sich von letzterer Stellung zurückgezogen, um künftig auch während des Sommers ausschliesslich für die Oberägyptische Hotel-Gesellschaft tätig zu sein. Sein Wegzug vom Bürgenstock wird allgemein bedauert.

**Bad Fideris.** (Mitget.) Der letzte Sommer brachte in Anbetracht der schlechten Witterung eine befriedigende Frequenz. An Stelle des Herrn Dir. Kleiner vom Grand Hotel Tschuggen in Arosa, der die Leitung des Bad Fideris letztes Jahr interimistisch innehatte, wird Herr H. Wyss-Meisser, Besitzer des Carlton-Hotel/Hotel Villa Moritz in Lugano die Direktion übernehmen. — Nachdem die Quellen, nach der neuen Fassung, den Gehalt wie früher wieder haben, ist zu erwarten, dass auch die Frequenz zunimmt und das Bad den alten Ruf erlangt.

*Bewährten geschäftlichen Rat und Beistand durch geschultes, erfahrenes Personal findet der Hotelier bei der*  
**Hotel-Treuhand-Abteilung**  
*(Leitung: Dr. Franz Seiler, Direktor der S.H.T.G.) der*  
**Fides Treuhand-Vereinigung, Zürich**  
*Orell Füssli-Hof, Bahnhofstr. 31. Tel. 57.840*



„Ovet,  
Ibrahim Zanum  
benim“

„Ja, ich bin's, die Frau Ibrahim's, und weil du ein Freund meines Mannes bist, habe ich eingewilligt, daß er dir den alten feinen Teppich überläßt, den du so gern haben wolltest. Er ist ein Familienerbstück, doch soll er dir gehören, weil du ein großer Kenner bist und ihn zu würdigen weisst.“ Unfere lang-jährigen, persönlichen Beziehungen und Freundschaften im Orient ermöglichen es uns immer wieder, kostbare, seltene Stücke zu erwerben, die andern unzugänglich sind. Unser Lager ist reich an solchen. Wir führen sie gern ohne Kaufzwang vor.



Schuster & Co., St. Gallen, Muttergasse 14  
Gleiches Haus in Zürich (Bahnhofstrasse 18)

## FIDES

Treuhand-Vereinigung Zürich

Orell Füssli-Hof  
Bahnhofstrasse 31 + Tel. 57.840

Filialen in Basel, Lausanne, Schaffhausen

Geschäftsführerin der  
Schweizerischen  
Hotel-Treuhand-  
Gesellschaft

Beratungs- u. Vertrauensstelle  
für die Hotellerie

**Spezialabteilung für Hotel-Treuhand**  
*Geschäfte aller Art, wie:*  
 Revisions- u. Kontrollmandate • Einrichtungs- u. Reorganisation  
 von Buchführungen • Rentabilitätsberechnungen • Verkehrswerte  
 schätzungen • Sanierungen • Gründungen von und Umwandlungen in  
 Aktiengesellschaften • Interessensvertretungen jeder Art • Gutachten  
 über betriebswirtschaftliche und hoteltechnische Fragen • Organisation  
 von Hotelunternehmungen • Kredit- und Steuerberatungen, etc., etc.

Spezielle Bedingungen für alle Arbeiten  
 Leitung: Dr. FRANZ SEILER, Direktor der S.H.T.G.  
 Die Fides hat das gesamte Personal der Schweiz. Hotel-Treuhand-Gesellschaft übernommen

Inszerieren bringt Erfolg!

**Friturpapiere**  
**Spitzenpapiere**  
**Eispapiere**  
**Papierservietten**  
**Serviettentaschen**

Bomböcher in diversen Farben zu 300 und 1000 Bogen in Ia. Ausführung

**Fritz Danuser & Co.**  
Zürich 6  
Neue Beckenhofstr. 47

An der wunderbarsten Lage, unverbaubar, 5 Min. von Bahnhof und Zentrum, ist grössere

**Pensionsbesitzung in Lugano**  
mit Patent (ca. 30 Räume, 40 Betten plazierbar), Komfort, gr. Garage, ca. 1500 m<sup>2</sup> Frischgarten, zu verkaufen. Oscar Schlatter, Zürich, Bahnhofstrasse 40 (2521).

**Pacht**  
eines grösseren Hotels mit Vorkaufsrecht  
sucht internationaler Fachmann mit guten Beziehungen. Ausführliche Angebote erbeten unter Chiffre H. O. 2315 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**HOTEL AM SEE**  
Passanten- und Fremdenplatz, Nähe Station, bedeutender Umsatz. Ia. Rendite, alle Kundschaff, grosse Betten-u. Zimmerzahl, Balkone, komfortable Einrichtung. Für kapitalkräftige Fachleute hervorragende Existenz. Off. unter Chiffre KA 2322 an die Schw. Hotel-Revue, Basel 2.

**Ich komme**  
überall hin, um Abschlüsse, Nachtragungen, Neuarrichtungen, Inventuren zu besorgen u. Bücher zu ordnen  
**Emma Eberhard**  
Bahnhofstr. 100, Zürich  
Telephon Kloten Nr. 37  
Revisionen - Expertisen

**Fremden- und Kurhotel**  
Grossartige, aussichtreiche Lage ob Vevey/Montreux, Sportplatz und Höhenkurort, direkt bei Bahnstation. Verkauf altershalber. Moderne Einrichtung, 60 Betten, Dependance, Park. Bestengeführtes, altrenommiertes, rentables Geschäft, pass für Kitchenerhof, Hotelierpreis Fr. 330000. Nähere Auskunft erteilt Chiffre Z. H. 2222 der Schweiz. Hotel-Revue, Basel 2.

**A vendre Grand Hôtel**  
vieille renommée, plein toute l'année. Centre grande ville d'Alsace, bel immeuble angle de rues, avec restaurant-brasserie, 400 couverts, garage, etc. Facilités. On se retire après fortune. Off. sous chiffre 50275 Z. 2. Publicitas Bâle.

**Körper-u. Schönheitspflege**  
Praktische stoffliche kosmetische, stoffliche und hygienische Artikel, page 30 ff. für Spesen, direkt, verschlossen. Casa Bern, Area 60, Bern.

**Preiswerk Söhne A. G.**  
Basel  
Gross-Import von Kaffee u. Tee  
**Röst-Kaffee**  
in allen Preislagen auf Grund täglicher Tassenproben  
**Tee**  
feinste Ceylon- u. China-Mischungen  
Muster zu Diensten

## Kleine Totentafel

**Luzern.** Nach kurzer Krankheit (Lungenentzündung) starb hier am 9. Januar die Gattin unseres Vereinsmitgliedes, Hrn. H. Grom-Arnold vom Hotel goldener Adler, im Alter von erst 40 Jahren. Frau Sophie Grom erfreute sich in Gasteckreisen vieler Sympathien und genoss den Ruf einer tüchtigen Geschäftsfrau. Dem trauernden Gatten unser herzliches Beileid! M.

## Autotourismus

### Automobilabkommen mit Italien.

Wie aus Bern gemeldet wird, hat der Bundesrat das kürzlich zwischen dem eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartement und der italienischen Regierung abgeschlossene Abkommen über den Automobilverkehr, dessen Inhalt auch hier (No. 1/1931) bekannt gegeben wurde, genehmigt. Es handelt sich um eine blossere Vereinbarung zwischen den beiden Regierungen und nicht um einen eigentlichen Staatsvertrag.

## Finanz-Revue

**Hotel International au Lac (Riedweg & Disler A. G.) Lugano.** Dieses Unternehmen erzielte im Geschäftsjahr 1930 einen Reingewinn von Fr. 18816, der die Ausrichtung einer Dividende von 6 Prozent auf das Aktienkapital (Fr. 128000) gestattet.

## Ausstellungswesen

**33. Internat. Kochkunst-Ausstellung in London.** In diesen Tagen, d. h. vom 14. bis 24. Januar, wird in der Olympia (National Hall) zu London die 33. Internationale Ausstellung der Universal Cookery and Food Association durchgeführt. Mitglieder des S. H. V., die während dieser Zeit nach London reisen und die Ausstellung zu besuchen gedenken, können Gratis-Eintrittskarten beim Zentralbureau in Basel beziehen.

## Garten

### Kurs über Bodenkunde und Düngerlehre für Gärtner.

An der Schweiz. Versuchsanstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau in Wädenswil wird vom 3.-6. Februar ein Kurs über Bodenkunde und Düngerlehre für Gärtner durchgeführt. Der Unterricht in Bodenkunde, Bau und Leben der Pflanze, allgemeiner und spezieller Düngerlehre wird durch praktische Übungen und Demonstrationen, z. B. in Bodenuntersuchungen und Düngermischen, ergänzt. Anmeldungen sind bis spätestens 27. Januar an die Direktion der Versuchsanstalt einzusenden.

## Verkehr

### Fremdenfrequenz

**Basel.** Im Laufe des Monats Dezember 1930 sind in Basel 10,831 Fremde abgestiegen. (Gleichen Monats im Vorjahr 12,261.)

**Bern.** Laut Mitteilung des Offiziellen Verkehrs-bureaus Bern verzeichnen die stadtberechtigten Gasthöfe im Monat Dezember 1930: 8143 registrierte Personen (1929: 7607) und 20,923 Logiernächte (1929: 21,379). Von den Personen entfallen auf die Schweiz 5227, Deutschland 792, Frankreich 311, England 231, Holland 83, Italien 178, Belgien und Luxemburg 78, Österreich 109, Ungarn 60, Nordamerika 107, Zentral- und Südamerika 62, andere Länder 395.

**Graubünden.** (O. T.) Wie zu befürchten war, macht sich die allgemeine wirtschaftliche Krise auch im Winterverkehr bemerkbar. Vom 1. Oktober, mit welchem Datum die Fremdenstatistik für das Winterhalbjahr jeweils von neuem beginnt, bis zum 27. Dezember verzeichnet die kantonale Fremdenstatistik 525 591 Logiernächte gegen 574 851 im gleichen Zeitraum von 1929, also einen Ausfall von 8,55%. Daran partizipieren hauptsächlich die Schweizer (102 440 gegen 210 316), die Deutschen (158 329 gegen 168 147) und die Briten (47 052 gegen 53 027), während z. B. bei den Amerikanern ein kleines Plus zu konstatieren ist (14 028 gegen 11 905). Diese Differenz ist nicht schlimm und könnte im Monat Januar eingeholt werden, da der Januar im vorigen Jahre bis gegen den Schluss hin zu wünschen übrig liess. Trotzdem der Weihnachtsverkehr grosse Wellen schlug, ergab sich auch für die Woche vom 21. Dezember bis 27. Dezember ein Ausfall von rund 11 000 Logiernächten (104 272 gegen 115 343). Wenn sich die Verhältnisse nicht zu ungünstig ver-

schieben, so dürfte man aber noch leidlich über diesen Krisenwinter wegkommen. — Der Winterbetrieb der Autoposten in den Bündner Alpen gestaltet sich recht befriedigend. Die Reisendenzahl vom 22. bis 28. Dezember 1930 ist bei allen Kursen höher als letztes Jahr, woraus geschlossen werden kann, dass der Weihnachtsverkehr für die Kurorte abseits des Schienensystems aufgenommen hat. — Das Projekt einer Piz Bernina-Bahn dürfte endgültig begraben werden, da die Regierung des Kantons Graubünden eine Vernehmlassung des eidgenössischen Eisenbahndepartements in ablehnendem Sinne erteilt hat, entsprechend den Beschlüssen der Gemeinden Samaden und Pontresina.

## Vermischtes

**Silbernes Hotelbesteck als „Souvenirs“.** Vor dem Appellationsgericht in Boulogne spielte sich dieser Tage ein interessanter Prozess ab. Zwei Engländerinnen, die in ihrer Abwesenheit in erster Instanz zu einem Jahre Gefängnis wegen Diebstahl silberner Hotelbestecke aus einigen Hotels in Calais bestraft worden waren, plädierten vor der Berufungsinstanz dahin, dass sie nur — Andenkenobjekte betrieblieben hätten. Dafür sprach allerdings der Umstand, dass die eine Verurteilte sehr reich ist und eine eigene Yacht besitzt. Das Gericht setzte die Strafe auf je zwei Monate Gefängnis herab mit bedingtem Aufschub. Die Hoteliers selber sagten als Zeugen aus, dass tatsächlich Andenken-Jäger ihren jährlich Hunderte von Messern, Gabeln und Löffel fortnehmen! K.

### Betrunkene Fische.

R. D. V. Vor kurzem wurde im Stadsee des badischen Städtchens Pfullendorf beobachtet, wie drei Fische, insbesondere die Forellen, ohne die geringste Scheu dicht an der Oberfläche schwammen und sich mit der Hand fangen liessen. Eine Untersuchung dieses merkwürdigen Verhaltens ergab, dass die Tiere betrunken waren. Der übermässige Alkoholgenuss war darauf zurückzuführen, dass eine Brauerei unbrauchbar gewordenes Bier in den Stadsee ablaufen liess. Interessant ist, dass vor allem die Forellen der Wirkung des Alkohols besonders stark unterworfen waren, während die Karpfen bedeutend „trinkfester“ waren.

## Literatur

**O. R. Wagners Automobilkalender 1931.** (Verlag Automobil-Revue Bern, Preis Fr. 7.50.) Dieses Werk ist nun schon seit über 10 Jahren Berater und Informator in Automobilsachen.

Es konzentriert alles das, was der Autler wissen muss, in folgerichtiger durchdachter Nachschlagetabelle. Daneben enthält der Automobilkalender in Form von Ratschlägen für die Fahrpraxis eine Übersicht des technischen Wissens vom Motorfahrzeug, deren Lektüre selbst den Veteranen vom Lenkrad jedes Jahr Neues zu bringen weiss, dem Neuling aber eine wertvolle Fundgrube über die Behandlung des Wagens in und ausser Betrieb bedeutet. Von fachmännischer Bearbeitung zeugt auch die Vordrucke für eine Automobil-Buchführung. Der Automobilkalender enthält zudem das neueste Verzeichnis der Personwagenbesitzer der ganzen Schweiz, das für gar mannigfaltigen Gebrauch eine willkommene Zugabe ist. Bis anfangs Dezember 1930 nachgetragen, enthält er die Nummern und Besitzernamen von nicht weniger als 64,000 Personwagen. Dem Verlag ist es gleichwohl gelungen, der Neuausgabe ein sehr handliches Format zu geben.

## Zeitschriften

**Velhagen & Klasing's Monatshefte.** Wie an dieser Stelle wiederholt hervorgehoben wurde, bringt die illustrierte Zeitschrift „Velhagen & Klasing's Monatshefte“ der Schweiz, ihrem Volk und ihrem Geistesleben seit jeder grossen Interesse entgegen, das sich insbesondere auch auf unseren Fremdenverkehr und seine Dependenz bezieht. So bringt die erste Nummer 1931 eine instruktive und glänzend illustrierte Abhandlung „Der gefährliche Schnee“ von Jos. Jul. Schätz, in welcher die Gefahren des winterlichen Hochgebirges, zugleich aber auch dessen unvergleichliche Schönheiten eine gediegene Darstellung erfahren. — Velhagen & Klasing's Monatshefte können durch jede Buchhandlung bezogen werden. Der Preis des Einzelheftes beträgt Mark 2.40.

Redaktion — Rédaction

Dr. Max Riesen

A. Matti Ch. Magne

Hotel-Creuhandbureau Dr. Traugott Münch

Nur der Fachmann kann sie beraten

Zürich 2

Richard Wagnerstrasse 23

## Hotelsilber-Reparaturen

Berndorfer Werkstätten, Luzern

# WASSERSCHADEN

an Gebäuden, Mobiliar und Waren durch die sanitären und Zentralheizungsinstallationen sowie durch Regenwasser, verursacht z. B. durch Frost, Verstopfung, Überlauf, Bruch oder Defekt der Installationen, Unvorsichtigkeit od. Böswilligkeit, mit Einschuss der Reparatur- und Ersatzkosten für Leitungen und Apparate versichert zu vorteilhaften Bedingungen

Vertrags-Gesellschaft des Schweizer Hotellervereins seit 1907

## Jean Hedinger, Zürich Bahnhofstrasse 70

Direktion der „Allg. Wasserschaden- und Unfallversicherungs-A.-G., Lyon“

# Direktors

Infolge Ablebens des bisherigen Inhabers ist die Stelle des wirtschaftlichen

im Sanatorium Guardaval, Davos-Dorf, baldigst neu zu besetzen.

In allen Zweigen der Branche erfahrene und sprachkundige Bewerber wollen ausführliche Offerte mit Bild und Zeugnissen, unter Angabe der Gehaltsansprüche einsenden an Postfach 27237, Postfiliale, Davos-Platz.

Gesucht für die Sommer-Saison im Oberwallis, Saison 1. Juni bis Ende September

I. Sekretär-Korrespondent, (sprachmächtig, Wort und Schrift)

Sekretär-Volontaire, Sekretärin-Journal-Führerin, (perfekt und sprachlich)

General-Gouvernante, (perfekt und sprachmächtig)

Economat-Gouvernante, Office-Gouvernante, Oberkellner.

Offerten mit Zeugnissen, Photo und Gehaltsansprüchen erheben unter Chiffre S. T. 2311 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

# In erstklassigem Hochgebirgs-Kurort

grosses, modernst eingerichtetes

## Hotel

an bester Lage

zu verkaufen oder Partnerschaft für Hoteldirektor.

Offerten unter Chiffre ZS 112 beförd. Rudolf Mosse A.-G., Zürich

## Zu verkaufen sehr günstige Objekte:

Hotel in Basel mit Münchner Bier, 40 Fremdenbetten, grosser Umsatz.

Bahnhofhotel im Kant. Bern (Büffel) mit gross. Lokaltippen und Saal, 9 Zimmer.

Kurbau-Restaurant Nähe Zürich, flottes Ausflugsort, 14 Zimmer, grosser Wirtschaftsgarten.

Hotel mit Sommer- u. Winterbetrieb, 56 Fremdenbetten, flottes Restaurant mit Saal, 50 Jahre in gleichem Besitz.

Bahnhofhotel am Bodensee mit grossem Wirtschaftsgarten, Verreissal, 16 Zimmern.

Hotel-Kurbau und Bad in erhöhter Lage, 100 Betten mit Alp-Betrieb, sportlich.

Kurbau-Pension-Restaurant Nähe Luzern mit 45 Fremdenbetten, Land und Wald. Für erste Käufer prima Gelegenheit.

Diskrete Auskunft durch das albekannte Vermittlungsbüro A. Macek-Kössler Pilatusstrasse 3a Luzern

## Gesucht auf Frühling 1931

I. Sekretärin-Korrespondentin II. Sekretärin für Journal, Kassa und Mühlhilfe bei Korrespondenz Oberkellner

Ch. de cuisine Sautier, Commis de cuisine Pâtissier, Telefonist, Liftier einige Saalböcher einige Zimmermädchen

2 Unterportiers, Maschinenwäscher Lingère, Maschinenstofferin 2 Lingeriefrauen, Casserolier Argentinier

einige Office- und Küchenmädchen 1 Aufwartende, 1 Kaffeeköchin 1 Personalköchin, 1 Küchenbursche 1 erste Glätzerin

Ohne prima Zeugnisse zwecklos sich zu melden. Offerten unter Chiffre DR 2325 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

In Stadt oder angrenzend wird von zahlungsfähigem Käufer ein gutgehendes

## Hotel oder Restaurant

evtl. auch Kurhotel für sofort oder später gesucht. Am liebsten deutsche Schweiz. Detaillierte Offerten mit Bild oder Prospekt erwünscht unter Chiffre A G 2322 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## Reparaturen an Musikverstärker-Anlagen

besorgt Fachmann i. d. ganzen Schweiz zu besond. Preisen u. mit Garantie. E. Schilling-Biedermann, Tel. 467, Olten.

Couple hôtelier, cherche

## gérance ou location

d'un hôtel ou pension. Adresser offres sous chiffre M. A. 2312 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Umständehalber ist in grossem Sommer- und Winterkurort d. Berner Oberlandes

## 2KLASSHOTEL

mit 35 Betten u. schönem Umgebungsraum für nur Fr. 405.000 Z U VERKAUFEN

Nötiges Kapital Fr. 35-40.000. Nur rasch entschlossene Investoren wollen sich melden unter Chiffre N J 2320 an d. Schweiz. Hotel-Revue, Basel 2

## Hôtel à vendre

à Blankenberghe plage la plus fréquentée de Belgique, ouvert toute l'année, saison 9 mois, grand rendement, long bail à volonté, 40 chambres, 70 lits, ca. ch. et fr., remis à neuf, belle installation, grd. confort, jardin, tenu 20 ans. Prix frs. 49,000, fonds et matériel, facilité de paiement, loyer frs. 5000. Adr. off. sous chiffre M. O. 2316 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Garantiert tagfrische

## Trinkeier

in kleineren und grösseren Quantitäten kann zu günstigen Preisen noch abgegeben: Frau A. Schäfer, Hühnerfarm Tägerhard, Wettingen (Aargau).

## Seltene Gelegenheit

Wegen unerwartet schneller Abreise des Besitzers nach dem Orient bietet sich für jemanden, der sich schnell entschliessen kann, eine günstige Gelegenheit, eine kleine, das ganze Jahr arbeitende Fremdenpension an der Côte d'Azur sehr preiswert zu erwerben. Grosser, schattiger Garten, Zentralheizung, heisses und kaltes Wasser in allen Zimmern. Nötige Anzahl. Franz. Fr. 50,000. Heissumme in Raten nach Liebererkauf. Off. an Besitzer „Pension du Midi“, Cannes (Alpes Maritimes), France.

## Occasion

## Hotel

60 Betten, all. mod. Komfort, gute Lage, mit vollst. Inventar, zwangsläufig veräußert. Nötiges Kapital ca. Fr. 30,000.—, loyer frs. 5000.— Adr. off. unter Chiffre M. O. 2319 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

# LUZERN HOTEL WAGNER

Das vornehme Familienhotel

Immer offen C. Wagner, Propr., Dir.

## Passantenhôtel-Restaurant

zu verkaufen, an vorzogl. Verkehrslage in Basel. Eckhaus, grosses Restaurant. Bestehendes Geschäft für gute Küche. Passend für Küchenchef od. tüchtigen Wirt. Preis Fr. 575,000, keine Anzahlung. Grosser Umsatz. Off. erheben unter Chiffre J M 2322 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## Südschweiz in Fremdenkurort I. Rg.

Alt renom. Hotel-Pension, Nähe Bahnhof, grosser Park-Garten, wunderbare Aussicht, 60 Betten, warmes u. kaltes fliess. Wasser, 5 Bäder, Lift, Lichtanlage, sofort abgeben. Grössere Anzahlung nötig. Off. unter OF 5171 Z an Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.

## Zu verkaufen im Berner Oberland in bekanntem Kurort

## Hotel mit 100 Betten

Tennis, Garage, f. Wasser, alter Stammküchle, gross. Garten u. Spielplätze. Anz. Fr. 50,000.— Agenten verboten. Offerten sub Chiffre TB 2328 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## Gesucht durchaus rentables grosses Hotel

in bester Geschäftslage der Schweiz. Besitzerangebot unter Chiffre Z. C. 117 befördert Rudolf Mosse A.G., Zürich.

Junger Hoteller mit sehr tücht. Frau (früh. Direktions-Gehaltsgouv.-Sekretärin, beide durchaus fach- und sprachlich mit grossen Kunden- und Bekanntenkreisen, suchen auf Frühjahr oder Sommer:

## Pacht von mittelgr. Hotel oder Direktion mit Beteiligung

Offerten unter Chiffre M E 2326 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

# Hotel-Verkauf

In einzig schöner Lage im Wallis, in erstkl. Höhenkurort, wird ein gut einger. Hotel m. Sommer- ev. Winter-saison zu äusserst günstigen Bedingungen, mangels Arbeitskräften, abgegeben. Dieses Objekt würde sich sehr gut eignen für grösseres Institut od. Erholungsheim. (Im Winter 9 St. Sonne.) Agenten verboten. Ebenfalls wird ein ganz

tüchtiger Direktor mit nur 1a Ref. gesucht, ev. Jahresstelle. Ausführh. Off. unter Chiffre HT 2325 an Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

# Pächter oder Gerant

gesucht für gross. Restaurant nach Belgrad.

Offerten an Herrn Bully, Hotel Royal, Belgrad.

### Alliance Internationale de l'Hôtellerie

Compte rendu de la Réunion du Comité exécutif, le 17 novembre 1930, à l'hôtel de Grande-Bretagne à Athènes

(Suite et fin)

La loi de huit heures et l'hôtellerie internationale. — Le secrétaire, M. Mellor, donne connaissance des résultats de la XIVe Conférence internationale du travail à Genève, en juin 1930, en ce qui concerne les employés de l'industrie des hôtels, restaurants, cafés, pensions, cercles et autres débits de boissons. Par 68 voix contre 41 en séance plénière, la conférence a exclu ce personnel, y compris celui du bureau de l'hôtel, du champ d'application de la convention internationale sur la durée du travail des employés. Les Etats procéderont à une enquête spéciale sur les conditions qui existent dans les hôtels et les restaurants afin de communiquer, dans un délai de quatre ans, au Bureau international du travail, des informations détaillées au sujet du travail du personnel occupé dans les hôtels, restaurants, pensions, etc., en vue de la préparation d'une future convention internationale pour ce personnel.

M. Mellor mentionne qu'un télégramme du président de l'A. I. H., le 26 juin 1930, précisant l'attitude de l'hôtellerie internationale dans la question, a été favorable à l'obtention du résultat ci-dessus. M. le Dr Seiler, président de l'Alliance, souligne qu'il a été utile en effet, pour le délégué patronal suisse, de pouvoir parler à Genève au nom de l'A. I. H. Il ajoute que les nombreuses démarches faites par les associations hôtelières nationales, notamment par la Chambre nationale de l'hôtellerie française et par la Société suisse des hôteliers, ont aussi contribué à faire aboutir les revendications hôtelières.

M. Ferreyrolles (France) demande que cette question soit reprise à la session du printemps 1931 et donne des détails sur l'application partielle en France de la loi de huit heures aux hôtels, avec certains tempéraments il est vrai. Il serait avantageux de traiter ce problème sur le terrain international, afin que les pays préservés jusqu'à présent de l'application des huit heures à l'hôtellerie puissent bénéficier de l'expérience acquise dans les autres pays.

M. Barrera (Italie) expose que le gouvernement italien a établi une liste des catégories d'employés exclus de l'application de la loi de huit heures; cette liste comprend le personnel hôtelier. En Italie, les employés d'hôtels ont en général 13 heures de travail par jour, les employés de la cuisine, de la buanderie et du repassage, 12 heures, les ouvriers, employés aux machines, etc., 8 heures.

Lecture est donnée d'une lettre de la Chambre nationale de l'hôtellerie française attirant l'attention sur les études que se propose de faire le Bureau international du travail, en 1931, concernant l'âge des employés. L'hôtellerie, qui peut utiliser des employés très jeunes, est intéressée de près à cette question. Le recrutement de son personnel exige l'emploi de jeunes garçons, ce qui ne présente, dans les hôtels dignes de ce nom, aucun inconvénient physique ou moral. Le président prie la délégation française de présenter un rapport à ce sujet à la prochaine réunion du comité.

On passe ensuite à la question des agences de voyages, qui provoque de longues délibérations.

Un délégué relève une lacune possible à l'article IV de l'accord conclu entre l'Alliance internationale de l'hôtellerie et la Fédération internationale des agences de voyages (F. I. A. V.), où l'on ne précise pas suffisamment le cas où un client peut être porteur de recommandations de plusieurs agences et pour plusieurs hôtels. On fait remarquer également que l'hôtelier devrait connaître

le prix d'hôtel fait par l'agence au client dans les voyages à forfait, car il arrive qu'un client qui a payé cher à l'agence est mécontent de l'hôtel, où il n'a pas trouvé un confort proportionné à ce qu'il a déboursé, l'hôtelier s'en tenant pour ce confort au prix qu'il reçoit lui-même de l'agence. Des difficultés se sont aussi produites du fait que des hôteliers ont refusé de payer une provision pour de simples recommandations sans commande définitive.

M. le président Seiler fait observer que l'accord avec la F. I. A. V. doit être considéré comme valable pour l'hôtellerie internationale, du moment qu'il a été approuvé par l'A. I. H. le 21 mai 1930 à Amsterdam et par la F. I. A. V. à Paris le 24 octobre 1930. Il ajoute qu'une commission mixte s'occupera des questions subsidiaires éclaircissant ou amplifiant cet accord. Le comité laisse à la présidence le soin de désigner les délégués de l'A. I. H. dans cette commission.

M. Corneveaux, représentant de la F. I. A. V., est introduit et apporte au comité le salut de cette organisation, qui groupe les agences de voyages de plus de 30 nations. M. le président Seiler lui déclare que l'accord conclu en 1930 sera dorénavant considéré comme valable par l'hôtellerie internationale, puis il expose le projet de constitution d'une commission mixte et la tâche de cette commission.

Un échange de vues se produit entre M. Corneveaux et divers membres du comité au sujet des voyages à forfait, des prix calculés par les agences à leurs clients et des prix qu'elles payent aux hôteliers. Le représentant de la F. I. A. V. fait observer que les hôteliers sont libres de ne pas traiter avec les agences qui ne leur donnent pas satisfaction sous ce rapport. M. Michaut (France) remarque que certains clients habitués au confort ne le trouvent pas à cause du prix insuffisant reçu par l'hôtelier; alors ces clients jugent mal le pays visité. M. Corneveaux explique que parfois le client discute fort sur les prix et que l'employé d'agence, pour enlever l'affaire, consent un rabais; de sorte que l'on ne peut pas toujours envoyer le client dans l'hôtel de la catégorie souhaitée. M. Michaut cite encore le cas où plusieurs agences de voyages recommandent un client dans un hôtel et demandent toutes une commission.

M. le président Seiler ayant relevé que l'hôtellerie désire vivement connaître par la F. I. A. V. les noms des agences douteuses, M. Corneveaux suggère que lorsqu'une agence fixée dans un pays lointain s'adresse à un hôtelier, celui-ci demande à l'agence inconnue de se faire accréditer par une autre agence connue avec laquelle il est en relations. Si cette agence éloignée n'a pas de correspondant dans le pays de l'hôtelier, il faut souvent user d'une grande prudence.

M. Corneveaux déclare que la F. I. A. V. entière est d'avis que les agences ne doivent pas exiger l'application des prix minima, lesquels ne donnent pas droit au confort désirable. Il fait remarquer d'autre part que les hôteliers qui n'ont pas de place pour loger un groupe considérable de voyageurs disent qu'ils en feront recevoir une partie par un autre hôtel du même ordre; mais alors des voyageurs du même groupe, payant le même prix, ne jouissent pas toujours d'un confort égal. Cette question sera discutée par la commission mixte, qui se réunira probablement après la prochaine assemblée du comité exécutif à Paris.

M. Corneveaux émet enfin le voeu de conserver au pourboire son caractère facultatif, son taux normal de 10% et sa distribution au personnel visible, que le public voyageur entend seul récompenser.

M. le Dr Riesen (Suisse) donne lecture d'un rapport sur la solidarité internationale à observer par les hôtelleries nationales dans leur propagande touristique. Il critique notamment le fait de dénigrer un pays de tourisme dans la propagande en faveur d'un autre pays. M. Gabler (Allemagne) fournit des explications sur ce qui s'est

passé à ce sujet dans son pays et revendique le droit pour une hôtellerie de chercher à retenir chez elle ses nationaux, par des moyens légitimes il est vrai. Le rapporteur souligne que les groupements hôteliers nationaux membres de l'A. I. H. devraient absolument s'entraider pour éviter autant que possible des manoeuvres de propagande préjudiciables à tel ou tel pays. M. le président Seiler souligne que l'échange de vues auquel a donné lieu la discussion sera salutaire pour calmer les inquiétudes; il relève la nécessité de conserver à la propagande touristique nationale un caractère compatible avec les besoins du tourisme international.

Dans un autre rapport, M. Riesen (Suisse) réclame la simplification des formalités de douane, de police et de passeports entravant le tourisme international. De son côté, l'Union internationale hôtelière suggère des démarches des organisations de l'hôtellerie en vue de modifier la politique douanière nuisible aux hôtels pratiquée dans certains pays. Le représentant de l'Union, M. Burkard-Spilmann (Lucerne), motive l'extension des démarches à entreprendre aux droits de douane trop élevés frappant à certaines frontières des denrées d'un emploi quotidien dans l'hôtellerie. M. le président Seiler estime que si le comité de l'A. I. H. se met à s'immiscer dans des questions de ce genre, les gouvernements ne se donneront même pas la peine d'examiner ses requêtes; c'est un domaine qui n'a rien à voir avec le tourisme. M. le Dr Silenzi (Rome, U. I. H.) admire la manière d'agir des autorités helléniques en ce qui concerne l'entrée des marchandises destinées aux hôtels. M. le président Seiler déclare que le comité est d'accord de faire de nouvelles démarches dans le sens indiqué par M. le Dr Riesen. Mais, bien qu'il partage l'opinion de M. Burkard-Spilmann concernant les barrières douanières empêchant ou ralentissant la circulation des marchandises nécessaires à l'hôtellerie, le comité estime qu'une action de la part de l'A. I. H. dans ce domaine serait prématurée.

Lecture est donnée d'un rapport de M. E.-P. Hottelier, représentant de l'hôtellerie américaine auprès de l'Alliance, déplorant que certains tours, parties ou voyageurs isolés circulant en Europe se recommandent de l'Association américaine des hôteliers pour obtenir des avantages spéciaux sur les moyens de transport et dans les hôtels. Le rapport demande que les hôtelleries européennes ne reconnaissent aucun groupe voyageant sous le nom de l'association américaine s'il n'est pas muni par cette association d'une recommandation particulière. De son côté, l'association américaine demande que si des groupes voyagent aux Etats-Unis au nom d'une organisation hôtelière européenne, celle-ci notifie ce voyage aux collègues américains. Le comité est d'accord.

M. Wiser (Belgique) ne se trouvant pas à la réunion pour présenter son rapport sur l'adoption d'un insigne international à porter par le personnel d'hôtel pour indiquer aux voyageurs les langues parlées par tel ou tel employé, ce rapport sera examiné à Paris au printemps 1931.

Après avoir entendu un rapport de M. le Dr Riesen (Bâle) sur la question des commissions aux sommeliers sur les bouchons de bouteilles de champagne, le comité décide qu'une lettre sera adressée par l'A. I. H. au Syndicat du commerce des vins de Champagne à Reims et une autre aux groupements hôteliers nationaux, demandant que des mesures soient prises pour mettre un terme aux abus qui se produisent dans ce domaine.

La question de la protection juridique du mot „hôtel“ est renvoyée pour nouvelle étude au Bureau de l'Alliance.

Lors de sa session de printemps à Paris, le comité exécutif s'occupera des affaires suivantes: procès-verbal de la réunion d'Athènes, rapport du secrétariat et rapport financier, rapports sur la situation

des hôtelleries nationales, revision des statuts (2me lecture), relations avec les agences de voyages, la loi de huit heures et son application à l'hôtellerie, l'âge des employés dans les hôtels, moyens de rendre la publicité hôtelière moins coûteuse et plus efficace, droits d'auteurs pour l'exécution d'oeuvres musicales, signalisation internationale des lingues.

### Une statistique hôtelière

Le Bureau central de la Société suisse des hôteliers a dressé dernièrement une statistique des diverses catégories d'entreprises hôtelières organisées dans cette association professionnelle et du nombre des lits de clients disponibles dans ces établissements. Les données nécessaires ont été puisées dans le Guide suisse des hôtels pour 1930. Cette statistique est résumée dans le tableau ci-dessous:

	Hôtels ouverts	Pourcentage des hôtels ouverts	Lits en exploitation	Pourcentage des lits en exploitation
Janvier	1342	76,1	81,196	71,4
Février	1344	76,2	81,331	71,5
Mars	1361	78	81,850	71,9
Avril	1271	72,1	70,201	61,7
Mai	1519	86,2	89,113	78,3
Jun	1753	99,4	112,646	98,9
Juillet	1760	99,83	113,582	99,85
Août	1760	99,83	113,582	99,85
Sept.	1759	99,77	113,531	99,8
Octobre	1447	82,1	83,835	73,7
Nov.	1162	65,9	61,147	53,7
Déc.	1343	76,2	81,161	71,3

On constate que le pourcentage des hôtels ouverts dans les différents mois de l'année varie de 65,9 en novembre à 99,83 en juillet et août et que le pourcentage des lits en exploitation passe de 53,7 en novembre à 99,85 pendant la haute saison d'été.

Le nombre des entreprises hôtelières de la Suisse figurant dans le Guide des hôtels de 1930 était de 1763; elles disposaient de 113.747 lits de clients.

Il y avait 1126 hôtels exploités toute l'année, avec 58.809 lits, 424 hôtels exploités pendant une saison seulement, avec 32.076 lits et 213 hôtels exploités pendant deux saisons, avec 22.262 lits. La proportion en pour cent est la suivante: entreprises à exploitation continue, 63,9%; entreprises à une saison, 24%; entreprises à deux saisons, 12,1%. Ces pourcentages varient assez fortement si l'on considère le nombre des lits dans ces trois catégories d'hôtels. Nous avons en effet le 51,7% des lits dans les hôtels à exploitation permanente, le 28,7% dans les hôtels exploités pendant une seule saison et le 19,6% dans les hôtels à exploitation bi-saisonnière.

Les hôtels entrant en ligne de compte pour les sports d'hiver sont au nombre de 634 et disposent de 43.695 lits; 421 d'entre eux sont des entreprises annuelles (23,9%) et disposent de 21.433 lits; 213 sont des entreprises à deux saisons (12,1%) et comptent 22.262 lits.

Jusqu'ici, on estimait communément que le cinquième seulement des entreprises hôtelières de la Suisse étaient intéressées à la saison d'hiver; on constate par les données ci-dessus que cette proportion est en réalité beaucoup plus forte, puisqu'elle atteint le 36% des hôtels ouverts et le 38,4% des lits disponibles dans les hôtels en exploitation.

La moyenne générale du nombre de lits par établissement est de 64,5; cette moyenne s'élève à 68,9 pendant la saison d'hiver.

Il est intéressant de comparer ces données avec celles qui servent de base aux statistiques mensuelles de l'Office fédéral de l'industrie, des arts et métiers et du travail sur le degré d'occupation dans l'hôtellerie. Les chiffres de l'Office s'appuient seulement sur les indications des hôtels qui remplissent les formulaires ad hoc, tandis que le nombre des entreprises en exploitation est en réalité beaucoup plus élevé. C'est

ainsi qu'en septembre 1930 la statistique de l'office fédéral portait sur 1138 hôtels avec 83.000 lits, dont 854 hôtels avec 57.000 lits ouverts au 15 septembre et 755 avec 47.000 lits ouverts à la fin du mois. Pour le même mois de septembre, la statistique ci-dessus, bien qu'elle ne comprenne que les entreprises affiliées à la Société suisse des hôteliers, portait sur 1759 hôtels en exploitation avec 113.531 lits de clients. On voit donc que la statistique fédérale pourrait être beaucoup plus exacte si elle était considérablement étendue.

## Les agences de voyages et l'hôtellerie

Comme on a pu l'apprendre par le compte rendu de la réunion à Athènes du Comité exécutif de l'Alliance internationale de l'hôtellerie (A. I. H.), un accord est intervenu en 1930 entre l'Alliance et la Fédération internationale des agences de voyages (F. I. A. V.). Cet accord est le suivant:

ARTICLE PREMIER. — La Fédération internationale des agences de voyages remettra à l'Alliance internationale de l'hôtellerie une liste des agences de voyages professionnellement reconnues.

ART. 2. — L'Alliance internationale de l'hôtellerie et la Fédération internationale établiront entre elles un contact permanent, en vue d'obvier aux abus et aux surprises dont trop souvent leurs membres sont victimes.

ART. 3. — Il est admis, en principe, que l'hôtel a droit, sur toutes commandes, au paiement, un mois à l'avance avant l'arrivée à l'hôtel, d'un acompte de 25 à 50%, le solde devant être payé au plus tard dans

les 15 jours de la présentation des relevés de compte, étant entendu que l'acompte serait restitué sous réserve d'un préavis de 6 jours pour les hôtels ouverts toute l'année et en dehors de la saison, et de 20 jours pendant la haute saison. Exceptionnellement, en cas de force majeure, si l'agence était forcée de rendre tout ou partie des sommes qu'elle-même aurait reçues, l'hôtelier restituerait une part proportionnelle.

ART. 4. — La remise à payer par les hôteliers aux agences ne doit pas excéder 10% au maximum; cette commission n'est due qu'en cas de commande conforme au contrat ou de recommandation notifiée préalablement. Dans ce cas, le voyageur doit être porteur d'une présentation spéciale.

ART. 5. — L'établissement des relations professionnelles entre les agences et les hôteliers ne peut être subordonné à la conclusion d'un contrat d'annonces.

ART. 6. — Dans l'intérêt général du tourisme, les agences de voyages:

1° demandent aux hôteliers de s'efforcer de limiter l'action de leurs portiers qui, trop souvent, sortent de leur rôle;

2° s'engagent à défendre à leurs employés d'accepter des pourboires ou des avantages sous une forme quelconque.

En date du 25 juillet 1930, le secrétariat de l'A. I. H. a adressé à la F. I. A. V. une lettre l'informant que le Comité exécutif de l'Alliance interprétait l'accord de la façon suivante:

1. Les agences ne sont pas en droit de porter en compte à leurs clients un prix plus élevé que celui qui leur est fait par l'hôtelier. La commission allouée aux agences par l'hôtelier doit seule constituer la rémunération de leurs services. Des cas ont été signalés où des bureaux de voyages ont exigé des voyageurs une somme nettement supérieure aux prix pratiqués par les hôtels, ce qui provoque des contestations.

2. Les employés des agences et les «guides» ne doivent pas se prévaloir de leur qualité pour solliciter une réduction à l'hôtel.

3. Les agences de voyages ne sont pas en droit d'exiger que l'hôtelier leur fasse les prix minima qu'il pourrait publier dans les guides d'hôtels ou afficher dans son établissement.

Le 28 juillet 1930, le bureau de la F. I. A. V. a répondu que ces clauses interprétatives seraient soumises à l'approbation du comité désigné pour l'examen de l'accord avec l'A. I. H. Le secrétaire général de la Fédération des agences, M. Junot, estimait:

1. Que si la façon de travailler de certaines agences ne convient pas aux hôteliers, ils n'ont qu'à ne pas traiter avec elles; il est vrai que les agences prélevant de leurs clients, sur les frais d'hôtel, des sommes supérieures aux prix faits par l'hôtelier vont à l'encontre de leur propre intérêt et ne sauraient être approuvées;

2. Que les agences ne peuvent demander des hôteliers qu'ils fassent des cadeaux au personnel des bureaux de voyages sous forme de réduction des prix d'hôtel;

3. Qu'il pouvait donner personnellement son approbation à la proposition concernant les prix minima, en rédigeant ainsi cet article: «Les agences de voyages ne peuvent exiger que les hôteliers leur appliquent les prix minima publiés dans les guides d'hôtels ou affichés dans leurs établissements.»

Ces questions, comme plusieurs autres soulevées depuis lors, non résolues dans l'accord entre l'A. I. H. et la F. I. A. V., seront soumises à une commission mixte, composée de représentants de la Fédération internationale des agences de voyages, de l'Alliance internationale de l'hôtellerie et de l'Union internationale hôtelière.

Nous avons publié un compte rendu de la réunion où la F. I. A. V. a accepté l'accord avec l'A. I. H. dans le numéro 48 du 27 novembre 1930 de la *Revue suisse des hôtels*.

plusieurs articles sur la Léventine, dont on nous prie de tirer les informations les plus intéressantes.

C'est d'abord le VIII<sup>e</sup> rapport moral et financier, pour 1930, de la Fédération *Pro Léventina*, comprenant les stations d'Airolo, Ambri-Piotta, Rodi-Fiesso (Dalpe) et Faido.

Les comptes accusent 16.804 fr. 25 aux recettes et 16.354 fr. 40 au dépeçsés. La publicité dans les journaux de la Suisse et du dehors a été particulièrement soignée. Des milliers de prospectus en quatre langues ont été répandus dans plus de 200 offices de voyages et de tourisme et diverses autres mesures de propagande collective ont été prises, notamment la commande de vignettes pour cartes postales du service interne. Le rapport fait ressortir avec raison les avantages de la réclame collective pour une région entière; on peut mettre ainsi en relief le nom de cette région avec assez d'insistance pour le faire rivaliser avec celui d'autres régions renommées de tourisme.

Grâce en bonne partie aux démarches entreprises par la *Pro Léventina*, la région a été mise au bénéfice des billets à prix réduits, sur les chemins de fer, pour la pratique des sports d'hiver; les services ferroviaires, postaux et téléphoniques ont été améliorés et plusieurs autres services publics ont été développés et perfectionnés. Le réseau routier continue à s'étendre autour de la grande artère centrale, favorisant ainsi non seulement les exploitations agricoles et forestières, mais aussi les excursions touristiques en automobile ou à pied.

En général, les autorités cantonales et communales coopèrent d'une louable manière au développement du trafic commercial et touristique. D'autre part, la population elle-même se persuade de plus en plus de la grande utilité économique du tourisme et de l'hôtellerie.

A côté de la *Pro Léventina*, ses sections locales font de persévérants efforts pour attirer dans les jolies localités du pays des visiteurs toujours plus nombreux. L'aménagement d'abris pour colonies de vacances et les abondantes attractions naturelles et techniques de la région se prêtent particulièrement à des séjours de jeunes gens, ce qui prépare un bel avenir au tourisme léventin, car c'est parmi cette jeunesse que se recruteront les habitudes des années futures. Des familles elles-mêmes viennent du reste s'installer modestement d'abord, prennent ce coin de terre en affection et s'y construisent finalement de petites villas pour y revenir chaque été. Il est facile de se rendre compte des avantages de ce développement touristique pour l'agriculture, le commerce et la petite industrie du pays.

Il faut mentionner aussi d'autres efforts non moins efficaces: la création de places de sports, de courts de tennis, de stands de tir; on organise

## Argenterie d'Hôtel BERNDORF

## Dans la Léventine

Le Giornale degli Esercenti ed Albergatori del Ticino a publié dans son numéro spécial de Noël

## RIVINIUS H. RIVINIUS & C<sup>o</sup> ZÜRICH HOTEL PAPIERE

## BUCHANAN'S "BLACK & WHITE" WHISKY

AGENCE GÉNÉRALE POUR LA SUISSE  
FRED. NAVAZZA — GENÈVE



mit leichtem, geräuschlosem Gang. Prima Referenzen.

Gebr. Gysi & Cie.  
Eisen-Konstruktionen  
Baar-Zug



## Vorsicht!

**Kaffee Hag nicht mit gewöhnlichem Bohnenkaffee verwechseln.**

Coffeinempfindliche Gäste merken es an der Wirkung, und dann steht der Ruf des Hauses auf dem Spiele!

Kaffee Hag stets im Kaffee Hag-Geschirr servieren, dann sind Verwechslungen unmöglich.

## Hotel zu verkaufen

aus Gesundheitsrücksichten in erstklassigem Höhenkurort der Zentralschweiz mit Sommer- und Wintersaison. Gutgeführtes, wohlbekanntes Haus 2. Ranges. Vestibule, Salons, Speisesaal. Lift, Zentralheizung. Anmeldungen v. Reflektanten, welche über eine grössere Anzahlung verfügen, gefl. unter Chiffre T B 2260 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu kaufen oder zu mieten gesucht auf kommenden Frühling gutgehendes

## Restaurant - Tea Room

eventl. mit Dancing. Offerten unter Chiffre HE 2291 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## HOTEL'S

Jahres- und Saison-Geschäfte

vermittelt die führende, seit über 25 Jahren bestehende Spezial- und Vertrauens-Firma

## G. Kuhn, Zürich

Hotel-Immobilien  
56 Bahnhofstrasse 56

Feinste Referenzen Strenge Diskretion

Zu kaufen gesucht für tüchtigen, sprachenkundigen und kapitalkräftigen Hotelfachmann (Austlandschweizer) ein modern eingerichtetes

## Hotel-Restaurant

nur an guter Geschäftslage der deutschen, franz. oder italien. Schweiz. Diskretion zugesichert. Man wende sich vertrauensvoll an das Notariats- und Verwaltungsbureau Rud. Meyer, Biel, Bahnhofstrasse 48.

Directeur marié, gr. expérience, cherche p. mal Direction - Location - Achat Hôtel ou Pension

tout confort, ville ou 2 saisons. Meilleures réf. à disposition. Faire offres sous chiffre A U 2301 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.



Schindler & Cie., Luzern  
Gegründet 1874

## Auserlesene Ostschweizer Weine

liefert vorteilhaft der

Verband ostschweiz. landwirtschaffl. Genossenschafften (V.O.L.G.) Winterthur

Umsändehaber per sofort zu verkaufen im Kanton Graubünden ein gut rentierendes

## Hotel

mit Jahresbetrieb. Ca. 35 Betten. 2 grosse Restaurants. Anzahlung Fr. 25.000 bis 30.000. Offerten unter Chiffre OF 2649 Ch an Orell Füssli-Annoncen Chur.

## Ersklass. Kapelle

für Tanz, Konzert, Stimmung, frei per 1. März

Konzertbesetzung: 1. Geige, 2. Geige, Cello, Klavier, Viertelbesetzung; vier Saxophons, Jazztrompete, Banjo, Vibraphon, Klarinette, Bassklarinette usw., insgesamt 18 Instrumente. Tangobesetzung: 2 Harmonikas, Gitarre, Geige. Refrains werden mit schöner, ausgebildeter Stimme gesungen. Erstkl. Referenzen, prima Garderobe. On parle français, anglais spoken. Angeb. an H. Moessner, Waldhaus-Flims, Hotel Post und Segnes.

FÜR JEDES BETT  
EINE GUTE WOLLDECKE  
POUR CHAQUE LIT UNE  
BONNE COUVERTURE

w. Geelhaar  
Bern  
MUNSTRASSE 7

des bals populaires et des manifestations musicales, des épreuves pour automobilistes et des excursions en montagne. Le funiculaire du Ritom conduit les touristes à 1800 mètres d'altitude, d'où ils peuvent entreprendre les plus belles tournées alpêtres.

Les sports d'hiver sont susceptibles de devenir pour la Léventine une belle source de profits. Evidemment la réception des hôtes coûte plus cher en hiver, à cause du chauffage notamment, mais la clientèle hivernale est plus lucrative, car elle est en mesure de dépenser davantage. De magnifiques champs de neige entre 1000 et 2000 mètres, à proximité de l'une des plus grandes voies européennes de communications, constituent un avantage dont on s'occupe activement de mieux tirer parti.

Le rapport rappelle l'idée de la création d'un Office cantonal tessinois du tourisme et de la propagande, que la Pro Leventina a lancée il y a trois ans et qui marche peu à peu vers sa réalisation. Il appuie également le projet de création d'une Ecole hôtelière cantonale théorique et pratique. Il relève les avantages de la construction d'une route de dix kilomètres entre le col San Giacomo et Bedretto, à laquelle s'opposent les autorités militaires, mais qui constituerait une artère de grand tourisme automobile entre le val d'Ossola et la Léventine. Enfin il réclame des mesures de l'Etat pour favoriser l'utilisation dans le pays même des sources d'énergie électrique créées ou projetées dans la région.

Un autre article traite des sports d'hiver dans la Léventine. Il signale que les organisations locales d'Airolo, d'Ambri-Piotta et de Rodi Dalpe, encouragées par l'affluence des amateurs de sports au cours de l'hiver dernier et par l'introduction des billets à prix réduits pour les sports d'hiver, ont préparé cette année de très intéressants programmes de manifestations sportives et de festivités pour les hôtes de la saison des neiges.

Les hôtels de la Léventine se réveillent sous l'action de ce nouveau trafic et participent pour leur compte aux préparatifs nécessaires par cette extension à l'hiver du mouvement touristique. Ils font installer le chauffage, des bains, des salles de divertissements; on crée des patinoires.

Une initiative a été lancée pour l'acquisition d'une cabane au val Piora, à Cadagno, dans une région ensoleillée qui se prête admirablement à l'exercice du ski et qui deviendrait un centre sportif facilement accessible depuis le funiculaire.

Tous ces efforts ne sauraient rester stériles et les sports d'hiver finiront sûrement par s'implanter dans le Tessin septentrional, pour le plus grand avantage de sa sympathique population.

## Les billets de famille

Ils auraient pu être émis pour la saison d'hiver

De M. Maurice Och, dans La Suisse, de Genève.

La question des billets de famille, dont le projet de création a été salué avec tant de satisfaction par les nombreux milieux intéressés, va être soumise prochainement à une commission composée de représentants des divers chemins de fer suisses et de délégués des milieux touristiques. Souhaitons que l'accord se fasse dans le sens le plus large:

a) en étendant les facilités envisagées aux billets d'excursions et aux billets de voyages;

b) en fixant une durée de validité de 45 jours au minimum;

c) en prévoyant qu'à partir de trois personnes une famille puisse être mise au bénéfice de ces nouveaux billets.

Nous sommes heureux de remercier la direction générale des C. F. F. des soins qu'elle a apportés à l'étude de cette question. Sans l'opposition des chemins de fer secondaires et particulièrement des chemins de fer rhétiques, l'introduction aurait sûrement pu être organisée pour la fin de la saison de sports d'hiver.

Il est très important que les conditions indiquées au début de cet article soient accordées. A l'étranger, on ne comprendrait pas que ces billets de famille fussent créés, comme le demandent les chemins de fer secondaires, avec une validité trop courte.

Dès que les décisions définitives auront été prises, une propagande intense en faveur de ces billets devra être entreprise sans retard en Suisse et surtout à l'étranger, pour y combattre l'opinion encore très répandue que l'on ne peut venir en Suisse passer ses vacances, l'hiver également, en raison de la cherté des transports.

## Le tourisme en Italie en 1931

L'Italie bénéficie, au point de vue du tourisme, d'un avantage unique: ses grandes solennités religieuses, qui durent parfois des années entières et attirent dans le pays des foules énormes d'étrangers venant de toutes les parties du monde.

En mai 1931 commenceront les fêtes du *Vie centenaire de saint Antoine de Padoue*. Elles débiteront par diverses cérémonies religieuses grandioses, par l'ouverture d'une exposition internationale d'art sacré et par l'inauguration du *Grande Albergo del Centenario*, capable de recevoir 300 personnes. Le mois de juin verra s'ouvrir la *Casa del Pellegrino*, qui pourra loger plus de 1200 personnes. A cette époque, Padoue accueillera un grand nombre d'hôtes attirés par les fêtes religieuses du 13 juin, anniversaire de la mort du saint et par la 13e Foire d'échantillons, qui sera particulièrement importante cette année. Les mois suivants seront remplis par des congrès religieux internationaux, des conférences, des concerts symphoniques, et des oratorios. Les fêtes du centenaire se poursuivront jusqu'en mai 1932. L'exposition d'art sacré restera ouverte pendant toute la durée de l'année antonienne et par conséquent au moment de la 14e Foire d'échantillons en 1932.

A dater du mois de mai également aura lieu à Venise une *exposition internationale d'éducation physique et de sports*. Cette exposition n'est qu'une partie du programme arrêté pour les fêtes internationales d'éducation physique et de sports, qui attireront à Venise, à n'en pas douter, de très nombreux participants et spectateurs des pays étrangers.

Au printemps 1931, Florence verra une *exposition canine internationale*, pour laquelle de nombreux amateurs et éleveurs italiens et étrangers ont déjà fait parvenir leur adhésion à la présidence du comité.

A l'occasion de la Xe année de l'ère fasciste aura lieu à Rome une grandiose *exposition navale*, documentant toute la vie maritime de l'Italie, aussi bien dans le passé que de nos jours, tout ce que l'Italie doit à ses navigateurs, à ses ingénieurs navals, à ses explorateurs et à ses marchands.

Le 4e Salon international de l'automobile va s'ouvrir vers le 15 avril à Milan, au *Palazzo dello Sport*, et restera ouvert pendant les dix derniers jours de la Foire. Ce salon comprendra aussi une *exposition nautique et moto-nautique*.

A Rome s'organisent plusieurs grandes expositions d'œuvres d'art et de souvenirs historiques, échelonnées sur les deux semestres de l'année.

Pendant la semaine de Pâques, Rome verra un grand *meeting automobile international*, auquel participeront de nombreux automobilistes italiens et étrangers et beaucoup de membres d'automobile-clubs; des accords ont été conclus à cet effet avec les organisations d'automobilistes des principaux pays étrangers. Le meeting sera accompagné de fêtes diverses, réceptions, spectacles de gala, etc.

Du 18 octobre 1930 au 21 février 1931 ont lieu à l'hippodrome de Villa Glori à Rome 42 journées de *courses hippiques*, dotées de 1.700.000 lires de prix.

Nous ne citons évidemment que les manifestations les plus importantes.

Les voyageurs à destination de Rome jouiront d'une longue période de réductions de tarifs sur les Chemins de fer italiens de l'Etat, pouvant varier de 30 à 50%.

Pendant le premier semestre 1931, les chemins de fer accorderont les facilités habituelles à l'occasion du *Printemps sicilien*. L'expérience a prouvé que les voyageurs ont largement profité de ces concessions et que le nombre des visiteurs de la Sicile s'accroît continuellement à cette époque de l'année. Les réductions accordées sont de 50% sur les tarifs de chemins de fer et de 25% sur le prix des transports à bord des paquebots faisant le service entre Naples et Palerme.

Des réductions seront également consenties à l'occasion de la Ve Foire coloniale de Tripoli.

Pendant la saison des sports d'hiver, les Chemins de fer italiens de l'Etat délivrent des billets d'aller et retour pour Cortina d'Ampezzo à tarifs fortement réduits. Le rabais est de 30% sur le tarif ordinaire du 15 février au 4 mars et les billets sont valables deux semaines.

Prochainement seront publiées en détail toute une série de réductions et de facilités diverses accordées en Italie par les Chemins de fer

de l'Etat. Il est évident que ces mesures tarifaires, que l'on fait connaître soigneusement partout à l'étranger, ont une influence considérable sur le mouvement touristique dans la péninsule.

En tout cas l'Italie, d'un côté par l'organisation répétée de fêtes et de manifestations diverses, de l'autre par la politique intelligente de ses chemins de fer, a en main deux atouts merveilleux pour le développement de son tourisme national.

## Sociétés diverses

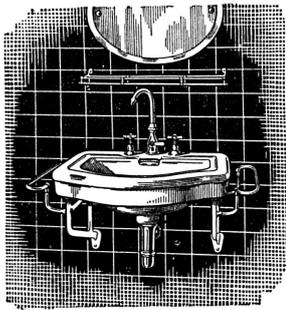
**Région du lac de Thoue.** — L'Association du trafic et du tourisme de la région du lac de Thoue, dans son assemblée annuelle du 27 décembre, a conclu un accord avec la Société de développement de Spiez, qui participera désormais à la propagande collective régionale et sera représentée à cet effet au comité par MM. A. P. Boss, hôtelier, et Heubach, instituteur. Entre également au comité M. Krebs, directeur des Bains du Gurnigel. L'association a créé un secrétariat permanent, dirigé par M. R. Hartmann, et a ouvert le 1er janvier un bureau de renseignements à la gare de Thoue.

**La Société de développement d'Ouchy** vient de publier son rapport pour l'exercice 1930. La société compte 228 membres; ce nombre est en augmentation de 78 sur celui de 1929. La situation financière de la société est bonne. Au point de vue touristique, Ouchy, qui compte 12 hôtels et hôtels-pensions, jouit d'une situation privilégiée; depuis cinq ans le chiffre des nuitées y suit une marche ascendante et, malgré la crise, 1930 atteint approximativement le niveau de 1929. Le comité est intervenu auprès de la direction de police pour obtenir une réglementation de la circulation, sur le lac, des « glisseurs » (bateaux plats mus par une hélice aérienne et atteignant une grande vitesse), car ces appareils constituent un danger pour les baigneurs et les petites embarcations. La question de la fermeture des magasins a été étudiée; Ouchy, station d'étrangers, demande à être mis au bénéfice d'un régime d'exception. Divers problèmes d'urbanisme intéressant tout le quartier ont été examinés; plusieurs améliorations ont été obtenues et d'autres font encore l'objet de pourparlers. La fête vénitienne du 28 juin a eu un plein succès. Plusieurs pages du rapport sont

# WHITE HORSE WHISKY

Agents généraux pour la Suisse  
**LATELTIN S. A. ZURICH**

## Dernier perfectionnement



**Lavabo „SIMPLON“**  
le modèle idéal pour chambres d'hôtels

GETAZ, ROMANG,  
ECOFFEY S. A.  
Lausanne — Genève — Vevey

Articles sanitaires et Dallages  
Revetements  
Exposition permanente

## Ibach - Flügel

3/4. 2,05 m Länge, wenig gespielt,  
aus Privathaus preiswert zu verkaufen.  
Anfragen unter Chiffre DR 2297 an die Schweizer  
Hotel-Revue, Basel 2.

## Die Hotel-Treuhand-

Abt. der Immobilien- u. Kapital A.-G. Zürich  
Rämistrasse 6 - Tel. 4.1155

besorgt  
An- und Verkauf von Hotels, Gasthöfen, Restaurants,  
Pensionen. Teilhaber- und andere Kapitalien (Hypoth.)  
Neugründung u. Umwandlung von Akt.-Ges. (Famil.-A.-G.)  
Treuhandfunktionen, Liquidationen, Nachlass-Verträge,  
Jurist., banktechn. u. Kaufmann, versierte Mitarbeiter.

## Fruits et Légumes frais

Fruits secs

Tous les articles de la saison  
Expéditions rapides

Trullas & Cie, S. A., Genève  
Téléph.: Mont-Blanc 03-79 - Adr. télégr.: Trullas-Genève  
Succursale à Lausanne  
Téléphone 23-378

**MAUSEN RATTEN KÄFERN WANZEN AMEISEN ETC.**  
Neueste geruchlose Verfahren, Vor-Sie unverkündl. Offerter.  
**DESINFECTA A.G.**  
Abteilung Wasser-Verordnungen  
ZÜRICH TEL. 32.330

**Montecatini Terme (Italien)**  
Neues Hotel ersten Ranges, in sehr guter Zentrallage, zu verkaufen. Sich wendend: Giulio Sangiuglietti, Lavagna.

**Hotel Restaurant**  
und Saal sehr preiswert verkauft. Für tüchtige Geschäftsleute prima Existenz. Ausverkauf unter Nr. 7 Theopold Zolliker & Co., St. Gallen.

**DAVOS**  
zu vermieten als  
**Pension**  
Einge, 7 Zimmer (ev. später mehr) umh. bester Lage, preiswert. Alpines Reisebüro.

In verkehrsreichem Marktstädtchen d. Ostschweiz wird direkt am Hauptplatz gelegenes, altrenommiertes  
**Hotel**  
mit geräum., schönem  
**Restaurant**  
und Saal sehr preiswert verkauft. Für tüchtige Geschäftsleute prima Existenz. Ausverkauf unter Nr. 7 Theopold Zolliker & Co., St. Gallen.

## Fachleute behaupten:

Die modernsten Großküchen Anlagen mit Gasheizung für Restaurants u. Großbetriebe bauen:  
**Junker & Ruh, Karlsruhe**

Generalvertretung: **Sanitas A.-G., Zürich** **KARLSRUHE i. B.**

**Zu verkaufen**  
am Thunerseeufer, modern eingerichtetes  
**Hotel**

105 Betten, Lift, Zentralheizung, Garage, Tennis, groß. Umschwung des Verkaufspreises sehr vorteilhaft.  
Solvente Interessenten erhalten Auskunft gegen Rückporto unter Nr. 7/134 bei Chr. Berger, Sachwalter, Bern, Neuen-gasse 39, Tel. Chr. 17.39.

**Zu verkaufen**  
umständelhalber per sofort vollbesetzte  
**Privat-Pension**  
Nähe Hauptbahnhof, mit ca. 40 Gästen. Prima Existenz für ser. Bewerber. Nötiges Barkapital Fr 18.000.-. Offerten unter Chiffre Z. 6. 83 befristet Rudolf Mosse A.-G., Zürich.

**Forellen von Muri**  
(Aargau)  
Schmackhaft  
haltbar  
beste Qualität

**Größtes Schweizer Forellengeschäft**  
Wirth & Cie. Tel. 66

**Zu verkaufen oder zu vermieten**  
**Hotel-Pension**  
in der Umgebung von Lausanne, 40 Betten, möbliert, Aussicht, Sonne, Wald in der Nähe. Geeignet auch für Pensionnat oder Haus für Ruhebedürftige. Sehr vorteilhafter Preis und Bedingungen. Man wende sich a. d. Notariatsbüro V. & G. Veyre, in Echallens (Waadt).

Verhältnissch. p. sof. zu vermieten ev. zu verkaufen an Küchenchef oder sonst tüchtige Fachleute, an bester Geschäftslage einer Stadt im Kanton Bern, direkt am Marktplatz (Eisenbahnknotenpunkt), vielseitige Industrie, ein solid und komfortabel gebautes Wohn- und Geschäftshaus, für  
alkoholfr. Restaurant, Kaffee- und Kochwirtschaft oder bessere Pension  
Zu günstigen Bedingungen. Offerten unter Chiffre E. c. 1176 Y. an Publicitas Bern.

# ASCONA

In Ascona Besitzer sein  
eines kleinen Hotel garni, Pension mit ca. 30 Fremden-Betten, mit allem modernen Komfort, praktisch und bequem eingerichtet, 5 Monate Vollbesetzung (Jahresbetrieb)  
**Ist heute das beste Geschäft**  
Wir können Ihnen die günstigsten Vorschläge unterbreiten für im Bau begriffene Objekte.  
**Treuhand-Büro Record - Locarno**  
**M. M. Ics Sociétaires**  
sont priés de réserver leurs commandes aux Maisons qui soutiennent notre journal par leurs annonces.

**Les Fruits et les Asperges**

**„Del Monte“**  
donnent toujours satisfaction  
Vente par principaux grossistes  
Agents: Joel & Kluge, Lausanne

consacrés à la remise du magnifique monument de la « Reconnaissance belge » à la Suisse. Un certain nombre d'articles historiques completent fort agréablement l'intéressant opuscle.

**L'Office suisse du tourisme**, comme on le sait, avait organisé un concours entre photographes professionnels ou amateurs de toutes nationalités, en vue d'obtenir de nouvelles vues pour sa propagande touristique. Le concours comprenait cinq sections: paysages suisses, témoins du passé, folklore, architecture et technique, sports et jeux populaires. Les envois devaient être parvenus à l'Office pour le 31 octobre 1930. Ce dernier a reçu 292 photographes, présentés par 196 concurrents. Le jury, présidé par M. Junod, directeur de l'O. N. S. T., comprenait M. Bierbaum, rédacteur à la *Nouvelle Gazette de Zurich*, Zutt, directeur chez Orell Füssli à Zurich, Blaser, chef du siège auxiliaire de l'Office à Lausanne et Gaberell, photographe à Thalwil. La qualité des photos ne répondait pas à leur nombre et beaucoup n'étaient pas conformes aux conditions posées. Les concurrents avaient cependant avancé que leurs travaux seraient jugés en première ligne du point de vue de leur valeur dans la propagande touristique et en seconde ligne seulement du point de vue de leur valeur artistique. Le jury, qui disposait d'une somme de 3895 francs, a primé 159 sujets, présentés par 66 participants. Il a décerné trois premiers prix de 100 francs, dont deux à M. Darbellay, photographe à Martigny et un à M. M. Burkhardt, photographe à Arbon, et sept seconds prix de 50 francs. Les lauréats ont reçu des récompenses de 25 et 20 francs. Bien que le résultat du concours n'ait pas entièrement répondu à l'attente, l'Office suisse du tourisme se trouve néanmoins en possession maintenant de nombreuses photographies inédites, qui faciliteront sa tâche dans le domaine de la propagande touristique.

### Questions professionnelles

**Exposition culinaire internationale à Londres.** — Ces jours-ci, c'est-à-dire du 14 au 24 janvier, a lieu à l'Olympia (National Hall) à Londres la 33<sup>e</sup> Exposition internationale de l'*Universal Cookery and Food Association*. Les membres de la Société suisse des hôteliers qui se rendent à Londres ces jours-ci et qui seraient disposés à visiter l'exposition peuvent se procurer à notre Bureau central à Bâle une carte d'entrée gratuite.

**Enseignement hôtelier.** — Les conférences suivantes sont données à l'Ecole pratique d'industrie hôtelière de Strasbourg (trois ans d'études), pendant le second semestre de l'année scolaire 1930/31, par des membres du Conseil de perfectionnement de l'Ecole: 8 janvier: les différents hôtels, leurs caractères; 22 janvier: le menu, sa composition, différents menus, critique d'un menu; 5 février: le tourisme en France, la France pays de tourisme; 19 février: les voies d'accès vers Strasbourg à travers les âges et leurs relations avec l'hôtellerie; 5 mars: les Vosges touristiques; 19 mars: l'hôtellerie américaine. — Le système des conférences pratiques se répand de plus en plus dans les écoles hôtelières de l'étranger.

### Informations économiques

**Furka-Oberalp.** — Le bénéfice net d'exploitation du chemin de fer Furka-Oberalp pour l'exercice 1930 est de 71.000 francs. Grâce à l'intérêt des avoirs en banque, il a été possible de payer l'intérêt de l'emprunt, mais la compagnie ne distribue pas de dividende.

**Situation économique de l'hôtellerie.** — Dans un long article fortement documenté de la *Gazette de Lausanne* sur l'année financière 1930, on lit notamment: « Quant à l'industrie hôtelière, si elle n'a pas trop souffert jusqu'à l'automne, encore que ses bénéfices aient déjà diminué, elle éprouve depuis octobre les conséquences de la crise générale et les ressentira plus encore en 1931. L'on remarque déjà la tendance qu'ont les étrangers à restreindre leurs dépenses de villégiatures et à délaisser les palaces pour des hôtels moins brillants et moins coûteux. Les pensions elles-mêmes bénéficient de cette mentalité économique. »

**Au Tessin**, l'industrie du bâtiment et le commerce des immeubles manifestent une stagnation qui augmente le chômage et favorise l'émigration. La baisse des prix en Italie exerce une influence néfaste sur le commerce tessinois, car on a recommencé les pèlerinages à Côme, à Varese, à Milan pour profiter du change. Mais l'on rentre ordinairement déçu sur les prix pratiqués dans la réalité, d'autant plus qu'au retour il faut acquiescer des droits d'entrée. Le mouvement touristique est au ralenti, d'autant qu'apparaissent à cette époque de l'année, pendant laquelle on avait au moins, ces années dernières, une certaine clientèle qui manque aujourd'hui.

### Nouvelles diverses

**Hôteliers suisses à l'étranger.** — Nous apprenons que M. René Michel, de Ichel, a été nommé directeur de l'Acropole Palace Hôtel à Athènes, un établissement ouvert en 1929 et muni de tout le confort le plus moderne. M. Michel est entré en fonctions au début de décembre 1930.

**Villars-Chesières-Arveyes.** — Le dernier recensement accuse très nettement le développement de la station de Villars-Chesières-Arveyes. Elle avait au 1<sup>er</sup> décembre 1930 une population de 1806 âmes, au lieu de 986 en 1920 et d'environ 500 en 1910. Villars compte environ 900 habitants et Chesières 656. Pendant la saison, la contrée a de 3300 à 3500 habitants. Les hôtels

et les pensions disposent de près de 2000 lits d'étrangers.

**La pluie en 1930.** — La hauteur des précipitations mesurées à l'Observatoire du Château-de-l'Air, à Lausanne, a dépassé en 1930 toutes les hauteurs enregistrées depuis que la station existe. Elle a atteint 1563 millimètres, tandis que la moyenne des cinquante dernières années n'est que 1024 millimètres. L'année 1930 l'emporte encore largement sur 1922, qui avait reçu 1464 mm. de pluie. La température moyenne de 1930 a été également trop forte de 0,85 degré.

**Château-d'Oex.** — On signale l'apparition dans cette localité d'un nouveau journal qui sortira des presses de l'imprimerie du *Progress* à Château-d'Oex. Sa création a été décidée par la Société des hôteliers de cette station. Cette publication est destinée à faire connaître au dehors la contrée de Château-d'Oex. Elle contiendra la liste des étrangers en séjour dans les différents hôtels, des articles en français et en anglais, des annonces, ainsi que la liste des hôtels et des commerçants membres de la Société de développement de Château-d'Oex.

**Contre les profitards.** — Les hôtels et les casinos de la Riviera française se sont organisés pour lutter contre un abus qui prenait depuis quelque temps des proportions considérables. Certains hôtels peu scrupuleux descendaient dans les hôtels de luxe et, au bout de quelques jours, formulaient des réclamations de tous genres, menaçant de quitter l'établissement et d'avertir leurs amis et connaissances si on ne leur consentait pas des rabais à l'hôtel et même des entrées gratuites pour les casinos et les théâtres. On finit par constater que cette catégorie de clients mécontents par profession se rencontraient dans presque tous les hôtels, où ils cherchaient du reste à exciter les hôteliers les uns contre les autres. La création de l'organisation spéciale a rapidement mis fin aux profits de cette nouvelle espèce d'exploiteurs.

**Lausanne-Palace.** — Nous avons reçu le communiqué suivant, trop tard malheureusement pour le publier dans notre dernier numéro: « Suivant une coutume jolie, Mme et M. J. Baumgartner, directeurs du Lausanne-Palace-Beau-Site et de l'hôtel des Palmiers, ont offert à l'occasion de la nouvelle-année, à leur nombreux personnel (200 employés et employées), un bal qui eut lieu dans la grande salle des fêtes du Palace et qui remporta le plus vif succès. Beaucoup de clients de l'hôtel et quelques invités participèrent également à cette fête joyeuse, pas le moins du monde guindée, que présidèrent avec beaucoup de bonne grâce et de bonhomie les maîtres du lieu. M. Baumgartner, en un petit discours bien tourné et qui disait fort adroitement ce qu'il voulait dire, remercia ses collaborateurs en leur rappelant le mot d'ordre du parfait hôtelier: « Chercher en tous points à satisfaire la clientèle par un travail probe et consciencieux ». Puis, au son d'un orchestre très en verve, l'on dansa le plus gaiement du monde, avec d'autant plus de conviction que la majorité des assistants, d'ordinaire, regarde, tout en travaillant, s'amuser les uns. »

**Le maréchal Joffre**, le vainqueur de la Marne, auquel la France vient de faire de magnifiques funérailles, a séjourné à Glion sur Montreux du 6 décembre 1919 au 20 avril 1920, à l'hôtel Bellevue et Belvédère, chez M. Fritz Buchs. Le maréchal était accompagné de sa femme et de sa fille. Il passait ses journées à lire et à se promener. Il mangeait à part. Il entretenait avec ses hôtes des relations amicales, empreintes d'une franche et joyeuse cordialité. En partant, il remit à M. Buchs son portrait avec cette dédicace: « A Monsieur et Madame Buchs, en souvenir de l'agréable séjour fait à Bellevue, Joffre, maréchal de France. » — Le 10 janvier 1920, le maréchal, en se rendant en automobile à Neuchâtel-Fonds, d'où il rentra à Glion le 12 janvier, fit une halte à Yverdon. Il fut reçu par la municipalité dans le hall de l'hôtel de la Prairie, décoré de fleurs et de verdure. M. le syndic Vodoz lui adressa un discours de bienvenue et le maréchal remercia en termes fort aimables. Il prit une collation à l'hôtel de la Prairie et inscrivit son nom dans le Livre d'or de la commune d'Yverdon.

### Nouvelles sportives

**Universités romandes.** — L'Université de Lausanne organise, en collaboration avec la Société de développement de Montreux et environs et de celles des stations de Caux et de Glion, des jeux d'hiver ouverts à tous les étudiants des universités de la Suisse romande. Ces jeux se disputent le 31 janvier et le 1<sup>er</sup> février. Ils sont placés sous le patronage du chef du département de l'instruction publique du canton de Vaud, des recteurs des universités romandes et de diverses notabilités des milieux touristiques et sportifs. Le programme prévoit des épreuves de patinage artistique, de hockey sur glace, de luge, de bobsleigh et de ski.

### Légations et consulats

**Espagne.** — Selon une information de la légation d'Espagne à Berne, un vice-consulat honoraire espagnol vient d'être établi à Davos. M. Hans Staub, nommé vice-consul honoraire et dont l'activité s'étend sur le canton des Grisons, a reçu l'exequatur du Conseil fédéral.

**Etats-Unis.** — Le Conseil fédéral a accordé l'exequatur à M. Merle Cochran, nommé consul de carrière des Etats-Unis à Bâle, avec juridiction sur les cantons de Bâle-Ville, Bâle-Campagne et Soleure, en remplacement de M. Calvin M. Hitch, appelé à un autre poste.

**Italie.** — M. Umberto Lanzetta, secrétaire à la légation d'Italie à Berne, a été désigné comme consul d'Italie à Brigue pour le canton du Valais, poste devenu vacant depuis le décès de

M. Bruno Cocuccioni, qui occupait depuis 1926. — M. Italo Zappoli, depuis 1928 consul d'Italie à Lausanne pour le canton de Vaud, a été appelé à la direction du consulat général d'Italie à Salonicque. Il sera remplacé à Lausanne par M. Giuseppe Silimbani, actuellement consul à Liège.

### Trafic et Tourisme

**Circulation automobile italo-suisse.** — Le traité italo-suisse sur la circulation des automobiles, signé à Rome le 19 décembre 1930, a été ratifié par le Conseil fédéral.

**Chemins de fer italiens.** — Pendant l'année antérieure (VII<sup>e</sup> centenaire de saint Antoine de Padoue), c'est-à-dire d'avril 1931 au 30 juin 1932, les Chemins de fer italiens de l'Etat accordent une réduction de 30% aux voyageurs isolés se rendant à Padoue, avec faculté de visiter Rome, Lorette, Assise et Pompéi. La réduction est de 50% pour les voyages collectifs d'au moins 51 personnes.

**Statistique bernoise.** — Suivant communication du Bureau officiel de renseignements de Berne, les hôtels et les pensions de cette ville, en décembre 1930, ont reçu 8143 personnes (7667 en décembre 1929) et ont enregistré 20.923 nuitées (21.379). La répartition des arrivées par nationalités est la suivante: Suisse 5827, Allemagne 792, France 311, Grande-Bretagne 231, Italie 178, Autriche 109, Amérique du Nord 107, Hollande 83, Belgique et Luxembourg 68, Amérique du Centre et du Sud 62, Hongrie 60, autres pays 305.

**Les chemins de fer allemands** ont un personnel de 700.000 hommes et une longueur de rails de 120.000 km. Leurs recettes sont évaluées à cinq milliards de marks par an. On calcule qu'il leur faut 205 jours d'exploitation pour payer les traitements des salariés, 90 jours pour couvrir les dépenses de matériel et 46 jours pour les versements à effectuer au titre des réparations. Pour la seule voie de Leipzig, au printemps de 1930, on a mis en marche 453 trains spéciaux. Les chemins de fer allemands possèdent 69 ferries-boats servant au transport des trains de l'Allemagne en Suède et en Danemark.

**A l'aéroport de Bâle.** — La Société d'aviation des deux Bâle « Aviatik » communique que 5246 voyageurs ont passé en 1930 par son aéroport de Stenfeld, contre 6836 en 1929. Le poids des messageries postales arrivées à Bâle ou parties de cette place s'élève à 66.046 kg. (50.044 kg. en 1929) et celui des marchandises à 109.339 kg. (147.863 kg.). Aux vols ou circuits organisés à Bâle ont pris part 2105 passagers (1729). Le mauvais temps et diverses causes ont influencé défavorablement le trafic du centre d'aviation de Bâle. Aucun accident n'est à signaler à cet aéroport durant toute l'année 1930.

**Les autocars en Valais.** — Dans une récente conférence tenue à Sion, où étaient représentés tous les groupements intéressés au trafic routier dans le Valais ainsi que les chemins de fer privés, on a reconnu la nécessité de modifier l'ordonnance sur la circulation des véhicules à moteur dans ce canton, en ce sens que la circulation des autocars de grandes dimensions serait interdite. Ce genre de transport, déclare-t-on, n'est pas d'une grande utilité pour l'industrie hôtelière car au lieu de s'installer dans les stations alpêtres du canton, les touristes restent dans les grands centres et visitent de là en autocars les régions montagneuses.

**Tarifs ferroviaires.** — L'Estonie a augmenté ses tarifs ferroviaires de 15% depuis le 1<sup>er</sup> mai 1930. L'Allemagne a élevé de 3,3% ses tarifs de 1<sup>re</sup> et 2<sup>e</sup> classes et de 8% ceux de la 3<sup>e</sup> classe, la plus fréquentée (80% du total des voyageurs); cette augmentation est d'autant plus sensible pour les classes populaires que la 4<sup>e</sup> classe a été supprimée. La Russie a introduit une élévation uniforme de 25% depuis le mois d'août. La Tchécoslovaquie a décidé d'appliquer une majoration de 20% à partir du 1<sup>er</sup> janvier 1931. On constate qu'un peu partout les administrations ferroviaires sont aux prises avec des difficultés.

**Statistique bâloise.** — Grâce à une entente entre la Société des hôteliers de Bâle et l'Office cantonal de statistique, on établira désormais à Bâle une statistique du mouvement des étrangers beaucoup plus complète et plus utile. Depuis le mois d'octobre 1930, la statistique indique non

seulement le nombre des arrivées, mais aussi la nationalité des visiteurs, le nombre des nuitées et les pourcentages d'occupation des lits dans les hôtels. En octobre dernier, on a enregistré 15.693 arrivées, 26.819 nuitées et une occupation moyenne de 47,3%, dont 39,7% pour les hôtels de tout premier rang. En novembre, on a compté 10.995 arrivées et 20.966 nuitées, avec une moyenne d'occupation de 38,2%, dont 24,6% pour les hôtels de la première catégorie.

**Chemins de fer du Jura.** — La Fédération ferroviaire du Jura sollicite à nouveau l'introduction de voitures directes pour Genève dans le train direct du matin, la mise en marche pendant toute l'année du wagon-lits Zurich-Genève et le maintien de la voiture Berlich-Vintimille au train 118 (soir) pendant toute la durée de l'heure normale en France. Un effort a été fait pour réduire les battements dans les gares de Bienne et de Renens, nécessités par la dislocation et le regroupement des trains. La Fédération désire cependant la continuation de cet effort. Elle demande enfin que l'on remédie aux désagréments suscités par les nombreux contrôles de billets effectués dans les trains directs. Les contrôleurs de ces convois devraient être les mêmes d'un bout à l'autre du parcours.

**La propagande de la Suisse centrale** sera considérablement intensifiée pour l'année 1931. On sait qu'elle est organisée maintenant par une commission spéciale. Dans sa séance du 30 décembre, cette-ci a approuvé un contrat avec la maison Orell Füssli à Zurich pour la fourniture de 150.000 dépliantes, avec prospectus général et prospectus particuliers, illustrations en couleurs, texte et clichés pour chacune des régions intéressées. Le choix des illustrations a été définitivement réglé, de même que la question de la couverture des frais par les quatre associations suivantes: Société de tourisme de la Suisse centrale, Commission du trafic, du tourisme et de la réclame à Lucerne, Association des entreprises de transports de la Suisse centrale et Sociétés de tourisme et de cures de la Suisse centrale.

**La politique touristique française** a subi une profonde transformation du fait de la suppression du haut commissariat au tourisme, ce qui a quelque peu déçu chez nos voisins dans les centres touristiques, climatiques et balnéaires. Comme nous l'avons déjà signalé, M. Gaston Gourdeau, sous-secrétaire d'Etat aux travaux publics, dont les organes de tourisme relèveront désormais, est avant tout un ingénieur. Selon lui, le tourisme en France dépend surtout de l'équipement du réseau routier, de la construction de nouveaux moyens de communication dans les régions montagneuses, de l'extension du réseau ferroviaire et de l'électrification générale du pays. Il s'efforcera de développer la puissance d'attraction des centres d'étrangers, notamment en appuyant avec énergie les efforts des syndicats d'initiative régionaux. « Persuadez-vous bien, a déclaré M. Gourdeau à un collaborateur du *Petit Parisien*, que le plus confortable, le plus luxueux des palaces n'a de chances de vie que s'il trouve autour de lui un lacet de routes nombreuses et bien entretenues, la force électrique à profusion, l'eau potable à flots et des moyens de transport aussi nombreux que variés. » Et quand M. Gourdeau aura mis en train son système, fort différent de celui de M. Gaston Gérard, ancien haut commissaire au tourisme, le gouvernement tombera et un homme nouveau préférera un système nouveau. Il est impossible dans ces conditions d'obtenir la continuité méthodique si nécessaire cependant dans une oeuvre aussi vaste que celle du développement du tourisme national.

### L'AGENCE HAVAS,

A. Perchais, Agent Général, Rue de la Rôtisserie 8, Genève, rappelle à sa clientèle qu'elle est l'agent exclusif tant en Suisse qu'en Italie, du groupement de journaux illustrés dit **GREAT EIGHT**, comprenant les hebdomadaires suivants: **Illustrated London News - Sketch - Illustrated Sporting & Dramatic News - Sphere - Graphic - Tatler - Bystander** ainsi que **Britannia & Eve**, publié mensuellement.

Elle lui rappelle en outre que son Agent Général, Monsieur A. PERCHAIS, ayant seul qualité pour se présenter comme agent des **GREAT EIGHT**, solliciter ou recevoir en leur nom les ordres de publicité à insérer dans les journaux du dit groupement, c'est à lui seul qu'elle devra s'adresser, pour éviter tout risque d'erreur et de perte de temps.

So many profitable ways to serve Libby's Cooked Lunch Tongues. Libby's special curing process gives these selected tongues a delicate flavor and tender texture that build business.

Ask for Libby's when you buy

- Pineapple
- Asparagus
- Peaches
- Fruit Salad
- Ox Tongues
- Corned Beef
- Dried Prunes
- Salmon Libby's Red and Happypale Pink

Wenn Ihr Lieferant keine LIBBY-Produkte liefern kann, so schreiben Sie eine Postkarte an „Die Libby McNeill & Libby, Société Anonyme Belge, rue des Tanneurs 54, Antwerpen“, welche Ihnen dann eine Liste der regelmässigen Importeure der unvergleichlichen LIBBY-Konserven zustellen wird. Garantie: Blaues Dreieck auf weissem Grunde, darüber der Name LIBBY'S in rot.



ASTRA  
LA NEIGE  
ORO  
NUSSGOLD  
PICO  
LORA  
VIOLA  
PALMINA  
KRAFT  
STELLA  
PURINA

# Ein Meisterkoch

weiss, dass er seinen Ruhm zum grossen Teil dem verwendeten Material zu verdanken hat. Er braucht nur feine, edle Speisefette, denn diese sind es vor allem, die den Geschmack seiner Gerichte in vollkommener Weise zur Geltung bringen. Dabei wird das Kochen erst noch sparsamer. Lernen Sie von Meistern des Faches und kochen Sie mit oben angeführten Speisefetten!

## ENGLISH TRIO

offering classical and dance music, seek engagement summer season from mid-July in Swiss Hotel, Bernese Oberland preferred, „au pair“ terms. Previous experience.

Apply: Miss B. Weight, 14, St. Stephens Avenue, Ealing W. 13, London.

**Garon** de 16 ans à plazer comme **apprenti cuisinier** à partir de Pâques 1931. Adr. offres et conditions au Département de l'Intérieur, Service de l'enfance, à Lausanne.

Zuverlässiger **Chauffeur-Conducteur** sucht Jahresstelle in gutes Hotel. Spricht Deutsch, Englisch und Franz. Gute Umgangsformen. Sorglicher Wagenpfeifer und Fahrer. Beste Ref. Offerten erheben unter Chiffre E M 2255 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Kochlehrstelle** für sehr empfehlenswerten Bewerber. Berufsberatung Vaduz (Liechtenstein)

**Pâtissier** 26 Jahre alt, mit guten Kenntnissen der Küche **sucht Stelle** neben Küchenchef. Gehalt: 180.- bis 200.- Fr. Offerten unter Chiffre Z. R. 2304 an die Schweiz. Hotel-Revue, Basel 2.

**Kochlehrstelle** Suche auf kommende Ostern für meinen Neffen Kochlehrstelle in gutem Hotel der franz. Schweiz. Suchender ist 16 Jahre alt, fleissig und willig, besitzt einige Vorkenntnisse. Gefl. Offerten an R. Rohrbach-Schmid, Hotel Alpenrose, Kandersteg.

## Hotel-Sekretär-Kurse

Gründl. u. praktische Ausbildung in allen kommerziellen Fächern (Bureau u. Verwaltungsdienst) einschliessl. allen Bilanzen u. höheren Disziplinen der modernen Hotel- u. Restaurantbetriebe. Spezialkurse für die deutsche Sprache und alle Fremdsprachen. Kurse von kürzerer u. längerer Dauer. Höhere Kurse: Diplom. Neuaufnahmen jed. Monat. Man verl. Prospekt H. Gademann Fachschule Zürich

**Riss-Directeur Chef de réception Kasser** Schweizer, Deutsch, Englisch, Span., u. Französisch beherrschend. **sucht Engagement** im In- oder Ausland. Offerten unter Chiffre **DH 2316** an die Schweiz. Hotel-Revue, Basel 2.

**verheiratet?** freilich! dann verlangen sie gratis meine illustrierte Preisliste nr. 10 verschlossen. bekannt seit 1910 für alle bzgl. bedarfsartikel **sanitätsgeschäft P. Hübscher** Zürich 1, Wühre 17

**Küchenchef** entremetskundig, sucht auf Ende Februar oder März Saison- oder Jahresstelle in mittelgrosses Hotel. Offerten unter Chiffre **Kc. 1186 Y**, an Publicitas Bern.

Jung, fleissig, der Lehre entl. **Bäcker-Konditor** sucht Stelle auf 15. April **als Pâtissier-Volontär** neb. Chef in einem Hotel. Spricht deutsch, italien, und franz. — Off. sind gefl. zu richten an Guido Pedrini, Magnusstrasse 10, Zürich 4.

Junge, kaufm. geb. Tochter mit Bankpraxis, sucht Stelle als **Sekretärin** in Hotel oder Pens. im Kt. Tessin. Gute Kenntnisse in Franz. u. Engl. Off. unter Chiffre **ES 2277** an Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## Engl. Privat-Institut nimmt Studenten

zur Erlernung der Sprache auf Bestens empfohlen von früheren Schülern. Nur 4 Personen per Kurs. Bestelle jetzt für Februar u. März. **Mrs. Bramidge**, 66, Mortimer Street, Herne Bay, Kent, Engl.

Mehrjährige **Hoteldirectrice** 4 Sprachen, sucht nach Schluss der Wintersaison Ende Febr. für 2-3 Monate Vertrauensstelle als Stütze der Hausfrau, Réception, evtl. Obersaaltochter. Süden bevorzugt. Gefl. Off. unter Chiffre **E M 2324** an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Oberkellner** anfangs 30er Jahren, mit ersklickigen Referenzen vom In- und Ausland, drei Hauptsprachen perfekt, bewandert auch mit Bureau und Réception **sucht Engagement** auf Frühjahr in nur gutem Haus Gefl. Offerten unter Chiffre **H. S. 2317** an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Grosse Fremdenpension im Engadin** sucht für ca. Mitte Mai bis Ende September **erfahrene, tüchtige Köchin**, auch in Süssspeisen bewandert. Bei Zufriedenheit wird für Winterstelle gesorgt. **Als alg. Stütze** tücht., einf. Tochter, mögl. mit Handeschulbildung. Gelegenheit, sich als Gouvernante auszubilden. **Gärtner**, junger, Hausbursche, lohn. Posten. **1 Saalheerführer**, 1 Zimmermädchen, wenn auch Anfänger. Offerten mit Zeugniskopien, womögl. mit Photo, sowie Angabe des Alters und der Gehaltsanspr. unter Chiffre **E F 2314** an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**WER ANNONCIEREN WILL** sei es Geschäfteempfehlung oder auch nur durch kleine Inserate, wie Personal-, Kauf- u. Verkaufs-Gesuche etc., wendet sich mit Vorteil an die Administration der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## 6-8wöchentl. Kochkurse

für gut bürgerliche und feine Küche **Kochschule Kurhaus, Walchwil** Beginn 1. ev. 8. Februar. Familienleben. Referenzen und Prospekte zu Diensten. **A. Schwyter, früher Chef de cuisine**

**Offerten von Vermittlungsbureaux** auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen.

## Halt!! Lesen!!

Sofort dem Sekretär um Prospekt schreiben. Englischer Sprach- und Hotel-Korrespondenz-Kurs, unter Aufsicht der L. C. C. (Londoner Schulbehörde). Diplom. engl. Staatsschullehrer. **Stark reduzierte Preise.** **Union Helvetia School** 1, Gerrard Place, London W. 1.

**Solider Pâtissier** sucht **Frühjahrsstelle** Im Kochen auch bewandert. Sehr gute Zeugnisse zu Diensten. Eintritt sofort. Gefl. Offerten unter Chiffre **W R 2342** an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Direktor** Erfahrener, selbständiger Fachmann mit tüchtiger Frau, beide 3 Sprachen sprechend, mit allen Zweigen der Branche vertraut, sucht Engagement. Gefl. Offerten unter Chiffre **E W 2259** an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Frei per 1. April oder Sommersaison **hervorrag. Konzert- und Jazz-Orchester** (Quartett oder Quintett) jeder Herr Solist auf 2-3 Instrumenten mit elegantem Auftreten. Gesangs-Einlagen. 3 Sprachen. Erste Ref. Deutsch und Schweiz (Hotel Vier Jahreszeiten u. Bayerischer Hof München) z. St. Anas Palaco Hotel Excelsior. Offerten erb. **George Shiels, Chief d'Orchestre Excelsior, Arosa.**

Nach Westende bei Ostende, Westend-Hotel, 320 Betten, Saison 25. März bis 25. September, sucht eine ganz selbständige **Etagen-Gouvernante** eine tüchtige, seriöse **Haushälterin** Offerten in französisch mit Zeugnissabschriften u. Photo gefl. an Mons. Ch. Gabriel, Dir., 1, rue François Stroobant 1, Bruxelles.

**Gesucht** zum 1. Februar in erstklass. Pension von 25 Betten, selbständige **Chef-Köchin oder Chef-Koch** Zeugnisse und Photo einsenden unter Angabe der Gehaltsansprüche unter Chiffre **G P 2289** an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Je cherche **Chef de cuisine** jeune et énergique, disposant d'un petit capital, comme associé pour l'ouverture d'un hôtel de luxe au Congo. Offres sous chiffre **OA 2302** à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Zur weiteren Ausbildung **Sekretärin** wird für 1931. Jüngling mit Ausbildung in Hotel-fachschule und nachheriger Praxis in Hoteltätigkeit für sofort eine Stelle als **Koch-Dolontär** gesucht; spricht deutsch, franz. und Ital. Offerten unter Chiffre **G. 1177 Y** an Publicitas A.-G., Bern.

Stelle als **Ausläufer, Porlier od. Küchenjunge** sucht 1931. Jüngling, gross, gesund u. stark in Hotel-beruf im Kanton Tessin, wo die Ital. Sprache vorherrschend ist. Spricht gelingl. franz. u. etwas Italienisch u. besitzt gutes Arbeitszeugnis. Gefl. Offerten erheben unter Chiffre **OF 3078 St.** an Orell Füssli-Annoncen, St. Gallen.

**DIREKTOR** zuletzt Hotel 200 Betten Vierwaldstättener tätig, junge, energische Kraft mit la Ref. Grosshotels England und Kontinent, durchaus sprachkundig, sucht Engagement. Gefl. Offerten unter Chiffre **EK 2256** an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**ENGLAND** Ecole internationale gégr. 1900 Garantiere durch Einzelunterricht gründliches Studium der englischen Sprache in drei Monaten für Anfänger und Fortgeschrittene. Prima Pension und Familienleben zugesichert. - Prospekte und beste Referenzen durch **A. H. Cutler, Principal, Herne Bay (Kent).**

**Heirat** Auf diesen nicht mehr ungewöhnlich. Wege suche mir einen nur ganz tüchtigen Hotelfachmann in geordneten Verhältnissen. Alter 40-50 Jahre, der sich auch einer ebenfalls nur ganz tüchtigen Frau schenkt. Er soll neben dem geschäftlichen auch noch Herzensbildung besitzen und mir ein treuer Lebenskamerad sein. Ich in meiner Person (Hötelière), Anfang 40, biete ihm nicht nur eine unabhängige, sehr präsentable Frau mit Vermögen, sondern auch alles, was zu einem glücklichen, harmonischen Eheleben gehört. Herren, welche über diese Eigenschaften verfügen, mögen ihre Offerten mit näher. Angaben und Bild einreichen unter Chiffre **R S 2300** an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Buchhalter-Kassier** (Beherrschung der Hauptsprachen, Korrespondenz und allgemeine Kenntnisse des Hotelbetriebes erforderlich.) Herren gesetzent Alters, welche über beste Referenzen verfügen und vor allen Dingen auf einen Jahres- und Dauerposten reflektieren, wollen ihre ausführliche Offerte mit Gehaltsansprüchen (bei freier Station) einsenden unter Chiffre **N R 2310** an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht** für grossen Hotelbetrieb **Küchenchef** sowie **Saucier, Entremetteur, Pâtissier, Aide de cuisine, Angestelltenkoch, Commis Pâtissier** für Sommersaison. Offerten von nur bestempfohlenen Bewerbern unter Chiffre **EB 2251** an die Hotel-Revue Basel.

**Englische Sprachschule** Das beste Institut in London für Hoteltalente. Beid. Geschl. zur Erlernung der engl. Sprache. Preis 2 30 für 10 wöchentl. Kurs mit voller Pension, Einzelzimmer mit fliess. Kalt- und Warmwasser und Zentralheizung. Unterr. nur durch erstkl. engl. Sprachl. **Mansfield School of Languages, 6, Nicoll Road, London N. W. 10.**

**Cusenier** Liqueurs de luxe **Cusenier** Cognac 3 couronnes **Cusenier** Orangade et citronnade **Le Mandarin** l'apéritif préféré aux amers et bitters





NEU

Bevor Sie die Anschaffung eines Klein Golfs in Frage ziehen, verlangen Sie unsere Vorlagen

# KLEIN GOLF SPIELE

mit 9 und 18 Courses

Nach amerikanischem System — Eigene Fabrikation

**Billard-Fabrik Morgenthaler & Co., Bern-Zürich** Gegründet 1870

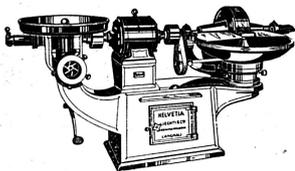
**PRÄZISIONS-  
BILLARDS  
KEGELBAHNEN  
TISCH-TENNIS  
KURSAALSPIELE**

NEU

## Hotelküchen- Maschinen

„HELVETIA“

jeder Art und Grösse



**Kühl- und Gefrieranlagen  
Kühlschränke**

Man verlange Prospekte

**Liedtli & Co., Langnau i. E.**

Maschinenfabrik Bau von Kühlanlagen

*Il a toujours bon aspect....*



*aussi le sont oubliés.  
L'ont pas les hôtels qui  
le servent. Ayez donc  
toujours en stock quel-  
ques beaux jambons  
"forme mandoline"  
de la maison*



## Hofler Berne

*Dans les bons magasins de comestibles.  
Nous donnons sur demande des adresses  
de fournisseurs.*

*Viandes fraîches  
de choix*

*Charcuterie fine*

*Conserves de  
viandes*

**E. & C<sup>o</sup>. Suter  
Montreux**

## Hotelporzellan

mit beliebigem Dekor führen wir als Spezialität. Glasurhärte und Temperaturbeständigkeit bestimmen die Qualität des Hotelporzellans. Wir dienen Ihnen gerne mit fachmännischem Rat.

**Rud Meyer**  
Schne Co. Luzern  
Weinmarkt 11 Rössliasse 17



„Mocca“-Kaffeemöhlen  
Möhlen für Café turc  
Möhlen & Riemenantrieb  
Kaffeeröstmaschinen  
Ausschnittschneidemaschinen  
für Hand- oder Motorantrieb  
Fischschneidemaschinen  
Lieferung als Spezialität  
Otto Benz, Witikon (Zeh.)  
Telephon No. 20 799  
Goldene Medaille  
Gastwertgewerbestellung Zürich 1927

## Tafelkunsthonig

„Wotrowe exquisit“

für den sorgnierten Frühstückstisch. Verlangen Sie ihn bei Ihrem Grossisten od. direkt beim Fabrikanten **C. MÜNZENMEIER, Wotrowerke, Flämikon** (Kt. Schwyz) Tel. 15 Verlangen Sie bemust. Offerte!

Champagne

# MAULER



wird als das

## Feinste in Speiseölen

anerkannt

Zum Kochen, für Salat  
und Mayonnaise

Referenzen von erstklassigen Hotels. Ersatzöle  
weise man energisch zurück. Man achte auf die  
plombierten Originalabbinde.

Ernst Hürlimann, Wädenswil

## FÜR IHRE KÜCHE

führen wir wahrhafte  
Küchentücher, die Ihnen ein Er-  
setzen für lange Zeit erübrigen



**E. SCHÜTZ & C<sup>ie</sup> - LEINWAND-  
FABRIKATION - WÄSEN i. E.**

Telephon 35.31

## Kochherde



**GEBR. KREBS  
OBERHOFFEN  
THUNERSEE**

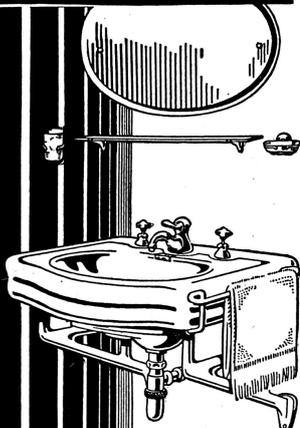
## Nicht die billigste Anlage

verbürgt auch den billigsten Betrieb. Lassen Sie  
sich vom neutralen Fachmann beraten.

Ingenieurbureau für  
Heizungs- und Sanitäranlagen etc.  
**KARL BRAEM, Gutenbergstr. 4, BERN**  
Projektierung, Experten, Revisionen

Revue-Inserate haben Erfolg!

## TROESCH'S Hotel-Zimmer-Toilette TRIUMPH



Überreicht  
in  
Eleganz  
und  
Qualität.

**TROESCH & C<sup>o</sup>, A.-G.**  
BERN - ZÜRICH - ANTWERPEN



## Grands vins mousseux



# PERNOD



## ROTHRISTER ROHRMÖBEL

OTTO WEBERS WVE, ROTHRIST (AARG.)

## KOTILLONS

Dekorationsartikel, Papiergirlanden  
Venezianische Laternen, Schlangen  
und Ballen, Künstliche Blumen  
Kreppapiere  
48 verschiedene Farben, etc.

**Fabrik G. Gerster, Neuchâtel**  
Sehr vorteilhafte Preise



## KORKE

und sämtliche  
**KELLEREI-**  
BEDARFS-ARTIKEL

**HANS SCHEIDEGGER  
KORKFABRIK  
LAUFEN**



Bedachungen  
Äussere Wandverkleidungen  
Innenbau  
Druckröhren für  
Wasser- und Jaucheleitungen  
Auto-Garagen

Inserieren bringt Gewinn!

# ZETTLER

## LICHTRUF-EINRICHTUNGEN

für Hotels, Krankenhäuser, Sanatorien, Wohnungen, Ge-  
schäftsgebäude, Schiffe, Gefängnisse usw. verbürgen bei  
geschmackvoller Ausführung und einfachster Montage un-  
bedingte Betriebssicherheit.

## TÜRRIEGEL

zum sicheren Ver- und Entriegeln von Hotelzimmer-, Schlaf-  
zimmertüren usw. von entfernten Stellen aus.

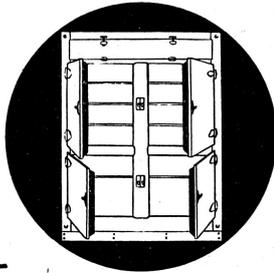
## AUFZUG-FAHRTANZEIGER

mit lebendem, leuchtendem Zeiger, zeigt Aufenthalt, Fahrt und  
Fahrrichtung präzise und für den Fahrgast zufriedenstellend an.



**ALOIS ZETTLER**  
ELEKTROTECHN.-FABRIK-G.M.B.H.  
MUENCHEN-HOLZSTR.28

**BAYER**



**KÜHL-AUTOMATEN**

*Im Sommer, ja  
-und im Winter?*



Ebensogut! In geheizten Räumen bleibt nichts frisch. Trockene, warme Luft ist ein radikaler Feind aller Speisen. Wollen Sie unfrische Waren verkaufen, verdorbene Speisen servieren? Ihre Kunden und Gäste verlieren! Also einen

**BAYER-Kühlautomat das ganze Jahr.**

Er arbeitet modern und wirtschaftlich: elektr. vollautomatisch, ohne Bedienung. Spitzenleistung einer Spezialfirma! Wir liefern: Elektr. vollautomatische Kühlschränke für jeden Zweck. Kühlbuffets und Kühlvitrinen, Kühlanlagen. Eis- und Speiseeis-Gefrieranlagen. Zentral-Kühlanlagen. Speiseeis- (Eiscreme)-Konservatoren etc. Eigene Konstrukteure und Service-Personal.

Verlangen Sie kostenlos Offerte und Prospekte.

**GEBRÜDER Bayer LUZERN**  
Kühl- und Gefrier-Anlagen  
Verkaufsbureau Zürich:  
Alfred Escherstrasse 27

**PRIMA SEIFEN**

SPEZIALSEIFEN, WASCH-,  
FLECKEN- u. PUTZMITTEL

Liefern vorteilhaft

**CHEMISCHE  
U. SEIFENFABRIK STALDEN (EMMENTAL)**

**Ihr Hotel ist stets  
besetzt**

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische  
mit fließendem temperiertem Wasser haben

**BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH**

Aktien-Gesellschaft  
Fabrik sanitärer Einrichtungen



„Columbus“

**Votre hôtel sera  
toujours au complet**

si les lavabos avec eau courante et tem-  
pérée sont installés dans toutes vos chambres

**BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH**

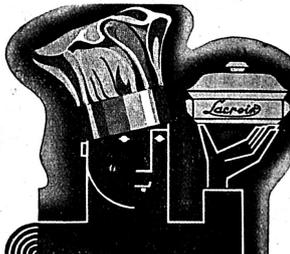
Société Anonyme  
Fabrication d'appareils sanitaires

**ROHR**

**MOBEL**

Aparté Modelle in nur prima Qualität

**Hubschmied & Lanz**  
Murgenthal



getrocknete GÄNSELEBER-PASTETEN

in Blöcke und Dosen

Tafelfertige echte SCHILDKRÖTENSUPPE

und andere exotische Suppen

Zu beziehen durch die schweizerischen

Hotellieferungsfirmen

Gänseleberpasteten- u. Konservenfabrik

Eugen Lacroix & Co., A.-G., Frankfurt/M.

Preisliste auf Wunsch kostenfrei

Vertreter für die Schweiz:

**J. SCHERRER in MEILEN b. Zoh. - TELEPH. 178**



La plus  
ancienne maison  
suisse

Fondée en 1811

**Der Hotellieferant  
ist in Gefahr**

von andern Firmen überholt zu  
werden, wenn er nicht inseriert

*Ihre Tanzfläche  
reicht nicht aus?*

Sie schaffen genügend Raum zum Tanzen, ohne Ihre laufenden Unkosten zu erhöhen, wenn Sie eine Musik-Übertragungsanlage einrichten, die die Klänge des Orchesters auch in allen Nebenräumen ertönen lässt. Diese Anlage gibt Ihnen zugleich die Möglichkeit, die Pausen durch Schallplattenkonzerte auszufüllen. Da durch sparen Sie dann eine zweite Kapelle. Die reiche Ihrer Kollegen haben bereits eine **Siemens-Musikübertragungsanlage**. Wie sie darüber urteilen, sehen Sie aus den Referenzen, die wir Ihnen mit ausführlichen Druckschriften auf Wunsch zur Verfügung stellen.

**SIEMENS ELEKTRIZITÄT SERZEUGNISSE A.G.**  
Zürich  
Abt. Siemens & Halcke  
Lausanne



**Roco-  
Erbsen**

vollautomatisch  
conserviert:  
unberührt von  
Menschenhand!



**Eine Annonce**

in der Hotel-Revue ist eine  
vorzügliche Geschäftsemp-  
fehlung.

Bei Bedarf in  
**SITZMÖBELN U. TISCHEN**

für Restaurants, Cafés, Speisesäle etc.  
Verlangen Sie die erstklassigen und  
preiswürdigen Schweizerfabrikate der



**A.-G. MÖBELFABRIK  
HORGEN-GLARUS IN HORGEN**

Aeltestes schweizer. Unternehmen für die Herstellung gesägter und gebogener, sog. Wiener-Möbel

*Schöne  
Hotel-Zimmer*

sind für Sie eine gute Emp-  
fehlung und zugleich für  
Ihre Gäste eine Einladung  
zum Wiederkommen!

Moderne Tapeten und  
aparte Vorhangstoffe  
finden Sie bei mir in un-  
vergleichlich reicher Aus-  
wahl. Verlangen Sie bitte  
kostenlose Offerte und  
Kollektionen.

**THEOPHIL  
SPORRI**

Wandstoffe \* Tapeten \* Vornänge, Füsslistrasse 6,  
Zürich

GUTE GEDIEGENE

**MÖBEL**

KÜNSTLERISCHER

**INNENAUSBAU**

TRAUGOTT

**SIMMEN** + CIE AG

BRUGG + LAUSANNE

**ERSTKLASSIGE  
HOTEL-REFERENZEN**

